Bezugspreis:

Bierteijabriich 1,50 Mit., burch die Poft gugeftellt 1,92 Mit., bei ber Poft abgeholt 1,50 Mit.

Gratis=Beilagen:

1, Bliuftr. Conntagsblaft "Cherne und Blumen". "Moffenticher Landwirt"

3. Commer- und Winterfahrplan. 4. Wandhalender m. Markteverzeichn. v. Daffan.

> Ericheint täglich auber an Gonn- und Feierlagen.

# Vallamer Bote

Mit illuftriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Berantwortlich für ben allgemeinen Teil: Rebabteur Dr. Albert Sieber, Limburg. — Druch und Berlag ber Limburger Bereinsbrucherei, G. m. b. S.

Anzeigenpreis:

Die fiebengefpaltene Borgiszeile oder beren naum 15 Pig. Rehtamengeilen hoften 40 Pig.

Anzeigen-Annahme:

Mur bis 9 Uhr vormittigs bes Erfcheinungs toges bei ber Erpebillon, in ben auswärfigen Agenturen bis gum Bocabend. — Rabatt mirb nur bei Wieberholungen gewährt.

> Expedifion: Diegerftraße 17. Fernfprech-Anfchlug Br. 8.

### Dienes bom Tage.

Der 4. preuß. Richtertag wurde gestern in Bielefeld eröffnet.

der Burasso find Gerüchte im Umlauf, daß deng von Durasso nach Stutari zu verlegen. Die Aufstandischen nehmen ihm gegenüber fortgeseht tine febr feindliche Baltung ein.

Rach einer Belgrader Melbung hat Ministertabinetts überreicht.

Auf die neu errichteten Boften von Militar-attaches geben nach Sofia Major Frbr. B. v. der Bely, nach Athen Sauptmann v. Fallenhaufen.

Bum ferbifden Gefandten in Berlin ift ber Rabinetisjefretar Ronig Beters, Dragomir Jantowitfen, ernannt worden. Bur Regelung aller gwijden Bulgarien und

Aumanien fowebenden Fragen wird eine gemischte fommission mit dem Git in Cofia ernannt

In Stiel trat Pfingstmontog der Deutsche Lehrer-

Die fübfigiliantide Bafenftadt Borto mpedoele ift von einer aufrührerischen Menge in Brand gestedt worden.

Die Kirche von Wargrave an der Themse ist in ber vergangenen Racht abgebrannt. Un der Brand-lätte wurde ein Schriftstild der Suffragetten ge-

Die Delegiertenversammlung bes Berbanbes ber Arbeiterberein (Siß Berlin), die von über 200 Delegierten besucht war, sprach dem Berbands-torftand mit allen gegen 6 Stimmen ihr Bertrouen

### Leuerung u. "Vernachlässigung der Landwirtschaft".

In ber fogialdemofratischen Frankfurter Rondon, ber bewegliche Klagen anstimmt über England. Die englische Arbeiterinnenliga bat London eine Ausstellung veranstaltet, die die breissteigerung aller wichtigen Lebensmittel vor Augen sihren sollte. It es ichon recht lehrreich, in der lozialdemofratischen Breise Reagen über die Teuerwalten versichen Bestein und der die Benefin der die ber die Leuerwalten der die Benefin der die Bene Cenerung im vielgerühmten englischen Freibanbelslande an leien, jo ift noch intereffanter, mas iogialbemofratifche Blatt über bie Uriadien Er Tenerung berichtet. Im Anichlus an die bitellung fand nämlich eine Ronfereng über die Berung und ihre Befampfung ftatt, wobei eine moffin das Sauptreferat bielt. Sierbei murde Geffiarung der Tenerung u. a. angeführt die dernachlässigung der Landwirt-dast. Dies ist ja gewiß nichts Renes, und wir en es immer betont, daß eine völlige Bernadaung der Landwirtschaft die schlimmste Teue-eng nach sich gieben müßte. Aber böchst bemer-lenswert ist es, daß jeht selbst ein sozialdemokrati-608 Organ sich zu jenem Eingeständnis bequemt, abne babei freilich zu abnen, wie schwer es boburch Sogialdemofratie blobstellt. Denn gerade bie bialdemofratie bat fich von jeber ber ichlimmften ernachlässigung und Breisgabe der Landwirt-est und dannt auch der Besörderung der Teneing ichuldig gemacht. Schrieb doch a. B. der Ditgrunder des Sozialismus, Friedrich Engels. lange nicht alles Steppenland in Bebauung tange nicht aues Stegenug vorbanden, um Bangen europäischen großen Grundbefit gu eren und ben fleinen obendrein!" debital", 3, 286, 2, Zeil, 259 f). Glüdliderweise hat eine fürsorgliche Wirtschaftspolitif diesen brlichen Bestrebungen der volksseindlichen albemofratie beigeiten eine Grenze geseht.

### Inbel = Berfammlung des fathol. Lehrerverbands des deutschen Reichs.

CPC. Effen, 1. Juni.

Mit einer großen Bolfsberfammlung im bicht-besetten, 300 Berfonen fassenden Saal des ftadti-ichen Saalbaus begannen am Bfingstsonntag bie öffentlichen Berhandlungen des fathol. Lehrerverbands. Ein Schülerchor von 1200 Anaben unter Leitung des Beren Oberborbed und die vortreffliche Konzertfängerin Frl. Stern bestritten im Berein mit Berra Galber an ber mächtigen Orgel des Saalbaus ben mufifalifden Teil ber eindrudsvollen Tagung. Auger der Spipe der Effener Geiftlichfeit waren von Parlamentariern anweiend die Berren Bruft, Gronowsti und Rudboff. Der Leiter ber Berfammlung Berr Lebrer Den fe begrüßte in ichwungvoller Rede die vielen erichienenen Manner und France, die Eltern der Rinder, deren Wohlergeben ber Lebrertagung am Bergen liegt. Geine Ansprache gipfelte in der Bitte und Dahnung an die Eltern, Sand in Sand mit der Lehrerschaft an ber Ergiehung ber Rinder gu wirten.

lifdes Bolf fprach dann Berr Lehrer Runge-Duffelborf. Sest, wo mehr denn je Kröfte am Berf find, um die Liebe gu Gott und Baterland aus dem Bergen zu reißen, muffen alle gufammenfteben, um unsere driftliche Rultur bem fommenden Geschlecht zu übermitteln. Wie unsere Jugend, so unsere Bufunft. Die Grundpfeiler unferer Rultur find Religion und Baterland. Sie muffen auch die Bole einer wahrhaft erzieherischen Tätigfeit sein. Darum verlangen wir den fatholischen Ginichlag in die Er-giehung, mehr noch, wir verlangen eine Gestaltung ber Ergiebung nach fathol. Grundfaben. Aber auch beutsch follen unfere Anaben und Madden fein; fatholifch und beutsch, ift fein Gegensat. Beil wir katholiich sind, sind wir auch gut deutsch, weil wir religiös sind, darum sind wir wahrhaft national. Eine katholiiche und nationale Erziehung zu sichern und zu fördern ift Biel und Aufgabe des lathol. Lehrerverbands, ber gur Devife fich gewählt bat: Tren dem Glanben und treu dem Baterland. Darin weiß fich ber Berband einig mit bem fathol. fathol. Bolt. Beide muffen fich jest gu einer Phalanx gufammenichliegen, wo gegen die Schule und Jugend Unglaube und Umfturg anfturmen, um fie dem Chriftentum qu entfremden und qu ranben. Auch in protestantischen Kreisen machen fich liberale Anschanungen laut, die mit dem Chriftentum nichts mehr gemein haben. Muffen ba nicht tatholisches Bolf und fatholische Lehrerichaft umjo fester und treuer gusammenhalten, um unse-rer Jugend Religion und Tugend au erhalten? Bum göttlichen Rinderfreund wollen wir unfere Rinder führen; nur ein in ber Religion festveranterter Menich fann ein Charofter fein. Gin moralfreier, religionslofer Unterricht erzieht feine Charaftere. Cher laffen wir unfere Rirchen niederreißen, als daß wir unfere tonfesfionellen Schulen und nehmen laffen. Und weil wir unfere Rinder religiös erziehen, fie die Achtung der göttlichen Au-torität lehren, darum erziehen wir fie auch gur Adhtung vor der staatlichen Antorität, gu guten Staatsbiirgern. Aus ftaatsbiirgerlichem Intereffe verlangen wir darum auch die religiose Erziehung. Bir wollen die Jugend durchdringen mit bem Gefühl der Berantwortlichfeit, damit fie auch ftandbalt in den großen Wefahren ber modernen Beit. In beionderen Jugendpflegekommiffionen hat der Berband fich die modernen Jugendpflegebeftrebungen gur ftetigen Aufgabe geftellt; wenn boch die fonfeisionellen Jugendvereine, Die fo jegensreich wirfen, bei den Eltern mehr Beachtung und Forderung fanden! Schule und Elternhaus muffen einander naber fommen; Elternabende bienen biefem Bwede, auch die Breife muß bier belfen, durch fie

will die Lehrerschaft ihre Ideen ins fathol. Bolf bineintragen, in Dortmund ift bierin ein guter, erfolgverheißender Anfang gemacht worden. Den Redner lobnte reicher Beifall. Dann fprach Berr Landtagsabg, Gronowsfi über bas Thema: Bas haben wir an unferer tatho. lifden Boltsichule? Gie ift die Quelle, aus ber alle Bolfsbildung bervoriprudelt, deren fegensreiche Birfungen wir in Biffern nicht angeben tonnen. Satten wir unfere Bolfsichule nicht, waren wir nicht das führende Bolf geworben. Bas mußten bor allem die Arbeitereltern entbebren, wenn wir nicht unjere Boltsichule batten. Diese Eltern tonnen ihre Rinder nicht felbft unterrichten, fie find bem Gefetgeber dankbar für den Schulzwang. Burbe die beutiche Industrie die heutige Sobe erreicht haben, batten unfere deutschen Arbeiter nicht die deutsche Bollsschule durchgemacht! Bei den Erfolgen, die wir mit unferer Bolfsichule ergielt haben, wollen wir die Roften dafür gern und freudig tragen. Die ideellen und wirtschaftlichen Borteile und Erfolge der Bolfsschule find ungleich grö-

her als alle finangiellen Opfer, die wir für unfere Schule bringen. Die Arbeiterschaft ift ben Lebrern besonders dankbar für die praftisch berwertbaren Renntniffe, die der Jugend beigebracht werden. Es follten in der Schule feine Experimente gemacht werden, die weder ber Lehrer, noch die Eltern, noch ben Rindern nuten fonnen. Wir Eltern hoffen u. wünschen aber auch, daß die Lehrerschaft mitwirft an der Charafterbildung unferer Rinder: Eltern, Seelforger und Lehrer miffen alle baran gufammenarbeiten. Darum find wir auch alle einig in ber Forderung der konfessionellen Schule und des Religionsunterrichts. Richt geduldet foll der Reli-gionsunterricht in der Bolksichule werden, er foll bort Seimaterecht haben. Eltern, Lebrer und Briefter follen fich die Sand reichen gum Gelöbnis, alles daran gu feten, um die Bergen ber ihnen anvertrauten Kinder rein zu halten. Auch diefen Redner lohnte begeisterter Beifall. Dann ichloß Herr Lehrer Mento die ichon verlaufene Bolfsversamm-

### Die Wirren in Albanien.

\* Rom, 1. Juni. Effad Bajdya stattete dem deut-ichen, österreichisch-ungarischen und französischen Botichafter Befuch ab.

\* Duragge, 1. Juni. Unter den Aufständischen follen fich Schwierigfeiten ergeben haben, die gu einer Spaltung führen fonnten. Berichiedene Rotabeln aus bem Innern boten bem Fürften ihre Bilfe an. Bei Lugnia fteben 700 regierungstreue Albanefen unter bem Genbarmeriebauptmann 3brahim. Rum Stadtfommandanten wurde Cherft I bo m p. fon ernannt. Brent Bibboda nahm das angebotene Portefemille noch nicht an. Agig Baicha Brioni erflärte fich im Bringip bereit, in das Ministerium \* Duraggo, 1. Juni. Die internationale Ron-trollkommission wird fich nicht nach Tirana gur Berfammlung ber Aufftanbifden begeben, weil fie die Stellung bes Gurften gu ben Forderungen ber Aufftanbischen, die fie ibm überreichen werden, abwarten will. Die Einnahme El Baffans durch die Auftan difchen fteht

bebor, fie find jest jum Mariche bereit.
\* Durazzo, 1.Juni. Die Reise des Finangminifters Rogga gu Prent Bibboba erfolgt infolge einstimmigen, vom Fürsten sanktionierten Beichluffes des Ministeriums und bat den Bwed Berftarfungen, die mindenftens gur Salfte aus Moba-mebanern befteben follen, für die Genbarmerie ber-



Die Bevölferung Albaniens hat fich in zwei | Lager geteilt und nimmt die eine Bartei gegen ben Burften Bilbelm Stellung und giebt gegen benfel-

ben au Gelbe, mahrend ber andere nordliche Teil der Bevölferung Albaniens die Intereffen ihres Berrichers wahrnimmt.

### Die Schiffstataftrophe auf dem Lorenzitrom.

London, 2. Juni. Die Times meldet aus Montreal bom 1. Juni: Rapitan Holbung von bem norwegischen Roblendampfer Alben hat einem Beamten die Beobachtungen mitgeteilt, die fein ameiter Offigier und ber Lotie gemacht batten, als fie dem Empreß of Ireland etwa 30 Seemeilen von der Ungliidsftelle entfernt begeg ten. Der Dampfer Alben fuhr ben St. Lorengitrom aufwarts und

befand fich 30 Meilen von Father Point, als ber Empreg of Freland gesichtet wurde, der ihm entgegenfuhr. Der Lotfe und ber gweite Offigier woren auf der Kommandobrude des Alben und find bereit, die folgende eidliche Aussage zu machen:

Der Empreg of Freiand fuhr den St. Loreng-ftrom abwarts, als fie ihm begegneten. Er naberte fich bem Roblendampfer in einer fo giellofen Urt, daß der Lotje und der Offigier ernftlich beforgt wurben. Sein Kurs war jo ziellos, bag man balb bas grune Licht, bald die rote Laterne feben fonnte. Sein Rurs war ein Bidgadfurs.

### Die Erben von Sentenberg.

Ariminal-Roman bon Erich Chenftein.

(Radidrud verboton.) Basmut hatte triumphierend gelächelt dabet, es fab wirflich dem Schuldbewugtfein eines torbets bergweijelt abulich . .

Cann die matte Art der Beantwortung. Er in, daß die blutigen Taschentucher von ihm Beinfleid Beinfleid Den bin blutbefiedtes Beinfleid der Ridge ausgewaschen habe. Das er bis gegen antietnacht bei Mutter Stabl geweien.

Bein borgeicht, der ihm au Ropf gestiegen Er jei gar nicht an Alfohol gewöhnt, ba er die Er fet gar nicht an attoobt getoon bestiges balenblitten bekommen, das nur ichwer zu stillen Und davon rühre das Blut an feinen

the funfhundert Rronen, die man bei ibm feien ein Geichent feiner Batin gewefen, bas bin beim Abidied gegeben, danit er fich leichbeim Abidieb gegeben, damit er fich leich-einrichte an seinem neuen Bestimmungsort. Wie war dieser Abschied?" fragte der Unter-ungsrichter. "Ergählen Sie uns etwas da-

Brau Rabl ging mit mir binab -" Statten Gie denn nicht Ihren eigenen Tor-

bis an die Gartentür geleiten. Sie war sehr Bendlich gestimmt an jenem Abend."

Blaube nicht. Außer, dog es ihr leid tat, ate, daß ich nun fort muffe und fie nicht bie bisher öfter besuchen fonne. Dies wurde the abgeben.

Stand fie denn gang allein im Leben?"

debiel ich weiß, war meine Mutter ihre eindentlich waren Sie dann ja eine Art Reffe derftorbenen. Warum nannten Sie fie nicht

Darüber tann ich feine Ausfunft geben. Meine Mutter bat mich eben gelehrt, "Frau Rabl" zu fagen. Später fagte ich manchmal "Mutter Rabl", wie die meiften anderen Leute. Ich bente, bie Bermandtichaft mar übrigens fehr weitläufig." "Wann ftarb 3hr Bater?"

"Ich babe ibn faum gefannt. Ich glaube, ich war erft vier Jahre alt. Damals lebten wir noch

"Und ipater zog Ibre Mutter hierber?" "Ja, nach Baters Tod. Fran Rabl unterftütte fie und verschaffte ihr Näharbeit. Als Wutter ftarb, war ich fünfzehn Jahre alt. Fran Rabl meinte, es fei am beften, wenn ich Lebrer wurde, und erbot fich, einen Teil der Studienkoften zu tragen. Das andere erwarb ich mir durch Lektionen bingu."

"Den 28unich, bag Gie gu ihr gieben, fprach fie

nie ous?" "Rein. Es ware auch taum gegangen. Sie benütte den größten Teil ihrer Wohnung als Magazin und führte feinen regelrechten Saushalt. Ihre Mablgeiten nahm fie meift im Laden und

gang unregelmäßig ein. "Gab es nicht in letter Beit eine Art Berwürfnis amifchen Ihnen und Mutter Rabl?"

Duntle Rote übergog für einen Angenblid Gie-Iers Geficht. Dann antwortete er beflommen; Rein, nur eine fleine Entfremdung. Aber dies ist eine reine Privatangelegenheit, die nicht bierher gebort."

3d muß trobbem barauf bestehen! Bodurch entstand die Entfremdung?" Es \_ es handelt fich um mein Intereffe für

eine junge Dame." "Das fie nicht billigte?" Rein! Gie verlangte, daß ich es mir aus bem Ropf ichlage, und das - fonnte ich nicht!"

"Warum war fie bagegen?" Ich fei noch zu jung, um an bergleichen zu

benken. Auch fürchtete sie wahrscheinlich Unan-nehmlichkeiten für sich selbst." "Barum? Wer war die Dame?"

Die Tochter bon Frau Rabls Hausberrn, Mber ich bitte bringenb, Fraulein b. Brantow. ibren Ramen in feiner Beije mit biefer traurigen Angelegenheit gu bermengen. Fraulein bon Branfow - " er zögerte einen Augenblid und fuhr bann entichlossen fort: "Fraulein von Brantow weiß natürlich gar nichts von meinen Gefühlen für fie. Gie und ihre Eltern wurden mit Recht ent-

ruftet fein, wenn fie davon erführen." "Schon gut! Ergablen Gie von jenem Abichied weiter. Frau Rabl begleitete Sie also bis in ben Garten? Was jagte fie boffei?"

"Richts von Belang, foweit ich mich erinnern fann. Bir ibraden bon meinem neuen Beftimmungbort, und fie augerte die Abficht, mich gleich am nachften Sonntag bort zu besuchen, da an Die-fem Tage mein Geburtstag ift."

Der Untersuchungerichter machte eine Bewegung der Ueberraschung. "Ah - am nächsten Sonntag? Das ift alfo übermorgen? Wie alt werden Gie ba?"

"Bierundgwangig Jabre." "Co! Beiter fagte fie nichts?"

3d) glaube nicht! 3d achtete auch nicht viel barauf, benn ich hatte immer noch ein dumpfes Gefihl im Ropf von dem Beingenuß . . . aber balt jest fällt mir ein - fie fagte doch noch etwas! Bon einer Ibeberrafdjung, die fie mir dabei bereiten wolle - von Mitteilungen, die mich in Erstaunen verfegen werden. Dann brach fie plöglich ab, ichuittelte mir noch einmal die Sand und fagte: Da, geh' jest nur, es ift ja icon fpat! Auf Wieberieben Sonntag!"

"Die Saustur blieb offensteben, mabrend fie im Garten waren?"

"Ja! Es fonnte doch niemand hinein, da es keinen andern Zugang gibt als den, auf dem wir

"lind nachher?" "Da ging ich fort. Ich hörte in der Stille der Racht noch deutlich, wie Wutter Robl ins Haus zu-rückging, das Tor ichloß und es von innen ver-

Sie find gang ficher, bag niemand, mabrend fie braugen ftanben, ins Saus einbrang?

"Bollfommen ficher! Rach meiner Anficht ware dies gang unmöglich gewelen. Der Mond ichien, und ich hatte das Tor fortwährend vor Augen."

"Dann erflaren Gie mir, wer den Mord begangen haben fann! Die Sausbesorgerin rebibierte ebe fie um neun Uhr das Tor ichloft, alle Winfel — es war niemand im Haufe. In Mutter Rabls Bobnung waren Gie felbft und die alte Frau. Die Fenfter bes Erdgeschoffes find vergit. tert, jene bes ersten Stochwerfes waren, ba bie Familie Brankow verreist ist, durch Rolladen ge-schlossen, und die Mansarde ist zu boch, um ohne Leiter eindringen zu können!"

Gisler audte mübe bie Adjeln.

"Ich weiß es nicht!"

Gibt-es irgend eine Berjon, auf die Gie Berdacht haben fonnten?" .. Wein!

Batte Frau Rabl vielleicht Feinde? Gie berlieh Geld auf Bjander - ba pilegt manderlei borgufommen!"

"Mutter Rabl hat nie einem Menichen Uebles getan. Sie war weber hartbergig, noch nahm fie Bucherginsen. Das gange Biertel weiß das und nennt fie nur "die gute Mutter Rabl" - ich wurde einen Gid barauf ablegen, daß fie keinen einzigen geind befaß auf Erden!"

"Und doch liegt fie ermordet in der Totenkam-

Ein Mugenblid bes Schweigens trat ein.

Dann fagte ber Untersuchungerichter in verandertem Ton: "Eisler - befinnen Gie fich \_ mol-Ien Gie mirflich babei bleiben, Rafenbluten gebabt gu haben? Es ift dies ein jo alter, abgebrauchter

"Es ift die Wahrheit, Herr Untersuchungsrich-

(Fortfetung folgt.)

### Deutschland.

\* Raiser Wilhelm und Erzberzog Franz Ferdinand. Am 12. Juni wird Raiser Wilhelm, wie schon furz gemeldet, als Gaft des Erzherzog Thronfolgers Franz Ferdinand auf Schloß Konodischt in Böhmen verweilen. Bei dem letzten Beinch des Monarchen auf der Besitzung des österreichischungarischen Thronfolgers war, wie erinnerlich, pwischen dem Kaiser und dem Erzherzog ein Wiedersehen in Konopischt zu einem Zeitpunst vereinbart worden, da der Erzberzog die dort von ihm geschafsenen Gartenanlagen seinem hoben Gaste in ihrer vollen Blüte zeigen könnte. Die damalige Veradredung statier Wilhelms wird sich aus Einschung des Erzberzogs Franz Ferdinand Erohamital von Tirpik besinden, den der Thronfolger schon icit Lingerer Jeit versönlich fennen zu lernen wünsickt.

"Ein Dementi. Unter dieser Ueberichritt schreibt die "Echles Korr.": "Rardinal Kopp soll, wie Dr. Baul Maria Baumgarten in der neueiten Nummer der "Allgemeinen Kundschau" mitteilt, vier Stunden vor seinem Tode einen Brief an den Erzbische hoer geinem Andschau" mitteilt, vier Stunden vor seinem Tode einen Brief an den Erzbischene und aufgesende Jurischahme früber geäußerter scharfer Ansichten enthält. Aus antbentischer Quelle ersabren wir, daß Kardinal Kopp vier Stunden vor seinem Tode gar nicht mehr in der Lage war, den in Frage stehenden Brief zu distieren. Ban einem Augenzeugen wird uns berichtet, daß der sterbende Kardinal bereits drei Tage vor dem eingetretenen Ableden ohne Be-wungtsein war."

Der fragliche Brief ist sedenfalls, wie sich wohl bald herausstellen dürste, nicht vier Stunden, sondern vier Tage vor dem Tode des kardinals diftiert worden.

\* Sozialbemofratische Beschimpfungen eines prensisschen Königs. Die Mainzer Bolfszta, ein revisionistisches, sozialdemofratisches Blatt, schried lieglich in einem Artisel siber die Einführung der neuen Stadtverordneten in ihr Amt: "Die Rengewählten gelobten dem Oberbürgermeister durch Handischen, ihr Amt tren und gewissenhaft zu verwasten — ohne Hintergedanken zu bezen, wie der preuhische stönig der ISer Revolution. Ban ihm wird erzählt, daß er bei der Formel: "Ich gelobe und selwösenes das eine Berfassung tren und gewissenhaft basten werde," gesagt bade: "Ich gewissenhaft basten werde," . Diese Bermatimpfung Friedrich Bilbelins IV. zeigt, daß die Berfüssung tren und gewissenhaft basten werde," . Diese Bermatimpfung Friedrich Bilbelins IV. zeigt, daß die Berbisonisten in Beschindpfungen des Hobergollernstungsnicht weniger seisten, als die Radisalen, Und zu diesen "Genossen" unterhalten die Fortidrittser in Wainz besonders frenndiskaftliche Beziedungen!

#### Franfreich.

### Bum Rudtritt bes Rabinette Donmerque.

Die angefündigte Demission des französischen Ministeriums ist schon am Bringstmontog beim Wiederzusammentritt der neugewöhlten Devutiertenkammer Tatsache geworden. Sie erfolgte wegen Drängens der durch die Neuwohlen gestärften radifalesozialistischen Partei auf Milderung des Dreizahrgeses und scharfer Kontrolle der Einkommensteuer.

Barie, 1. Juni. Des Stabinett bat bente bemiffioniert, boch wurde beichtoffen, wegen ber 216wefenbeit Boincares den Rüdtritt erft morgen als offigiell gu bezeichnen. Die Enticheidung fiel in einem Rabinettsrat von furzer Dauer unter dem Borfit Donmerques, der dem Biederzusammentritt der Rammer voranoging. Den von mehreren Rabinettomitgliedern, namentlich bom Unterrichtsminifter Biviana, an Donmergne gerichteten Bitten, die Gubrerichaft gu behalten, feute ber Minifterprafibent feinen unwiderruflichen Entidluft entgegen, die Rabinettsbildung anderen Sanden gu überlaffen. Bar Stunde bezweifelt niemand, dan Voincare noch feiner morgigen Rückfehr aus der Bretagne Biviani mit der Rabinettsbildung betrauen werde. Aber die Energie, mit ber ber Stootsdef beute in Mennes, und awar in Gepart franzöllicher und fremdländischer bereinigungen, das Geftbalten an der dreijabrigen Dien freit als Leben sbebing-ung der Republif bezeidmete, gilt als fideres Angeichen dafür, daß ber Staatschef einer Minifterliffe, die zu den Forderungen des Rongreffes von Bau fich befennenden, armeefeindlichen Barla-mentsgruppe balt, feine Unterfehrift wird verfagen maffen. Bu einer Berfaffungsfrifis, wird mon es, wie man in nadster Umgebung des die gange Bewegung leitenden Genator Combes verfidert, nicht fommen loffen. Man deuft daran, dem Deputierten Delcaffe die Rabinettsbildung anguvertrauen, falls Biviani feine in fich einiges Ministerium finden fonnte. Allerdings verfennt and Delcaffe, wie er feinen Rollegen noch bente verficherte, die besonderen Ediwierigfeiten der parlamentarifden Lage feineswegs, mer wählte in ibrer bentigen Eröffnungefigung Deschanel mit 402 Stimmen gunt probiforifchen Brafidenten, Clementel jum Erften u. De effimn gum Bweiten Bigepräfidenten.

### Die Saltung ber frangof. Cogialiften,

Baris, 2. Juni. Die geeinigten Gofentlichen, in der betont wird, daß fie nur ein Minifterinn unterftuten werden, das die gweijab. rige Dienstzeit als Maximum anfieht. Die republifanifch-fogialiftifche Gruppe nahm einen Befcluhantrag an, in dem erflart wird, dag fie nur eine foldte Regierung unterftitten wolle, welche entfcloffen für folgendes Brogramm eintreten werde: 1. für Magnahmen, welche möglichst bald eine Rudfebr jum 3meijabresgefet geftatten werden, 2. für eine Steuerreform durch Ginführung der progreifiben Gesamteinfommensteuer und Dedung der augerordentlichen Militaransgoben durch eine progressive Rapitalftener und 3. für einen energifden Gout ber Laifierung auf allen Gebieten eintritt.

Gine Rebe Boincards.

\* Neunes, 1. Juni. Brüfident Poincare wohnte beide einem Bonfett der vereinigten Turnvereine bei. In seiner Rede lobte er deren Werf, das vor 10 Johren begonnen babe, als Frankreichs I den noch bluteten. Boincare figte bingu: Rene tecerationen find seitdem gesommen, die nur die Bohltaten des Friedens sennengelernt baben. Aber die Geschichte ist da, um ihnen zu zeigen, daß Nationen, die sich in einer icheinbaren Sicherheit einschläferten, zu oft in Erniedrigung oder Niederlagen wieder auspochten. Frankreich wolle aber nicht der Gesahr ausgesetzt sein, von einer fremden Rocht abbängig zu werden. Es ist durchans friedliebend, aber es ist auch entschlösien, seine Unabbängigseit, seine Nechte und seine Ehre

an ichnüben. Um diese zu verleidigen, braucht es eine Armee, die sich aus großen Effektibftärken gusammensett und rasch mobilisierungsfähig ist, es braucht nuch Truppen, die
gut ausgebildet, erzogen und trainiert sind. Der Turnvereinverband stellt eine vorzügliche Borichule für die Armee dar, zwar nicht um fertige Soldaten, aber um Männer von physischer und moralischer Kraft beranzubilden.

Bei der Erwähnung der Rotwendigkeit einer zahlreichen, an Strapazen gewöhnten Armee mit boben Truppenstärken sah der Bräsident den Ariegsminister an, der ihm zustimmend zunickte. Die Schlutzäte der Rede wurden mit starkem Beifall aufgenommen. Die Menge sang darauf die "Marseillaise" und die Musik spielte dann auch die russische und die englische Hymne, die stehend angehört und stark betlatigt wurde.

### Schweig.

### Die Berner Landesausstellung.

Bern, 30. Mai. Gegen 100 auständische Bertreter der Preise waren bente einer Einladung zum Beinche der Schweizer Landes-ausfiellung gefolgt. Beim Festwarfett bieh Bundesrat Schulteh sie willkommen, Unter anderen wirden Dr. Jountag-Minden, Svecht-Berlin, Italien willem der Andiellung lobten, die wegen ihrer Mannigfaltigkeit einer Weltausstellung gleichkomme. Die Ausstellung ist 14 Lage nach ihrer Eröffnung in allen Teilen fertig.

### Stalien.

### Aufruhr auf Sigilien. Borto Empedocle in Glammen.

" Rom, 1. Juni. Im Busammenbang mit dem Tabafarbeiterftreif und begunftigt durch eine leidenichaftliche Agitation, die neue Balmtarife für die Beforderung der Brodufte der Ochweselminen be-fampfte, wurde in Catania der Generalitreif erffart, der ftreng durchgeführt wird, aber bisber nicht zu Ansichreitungen führte. Rad einer Melbung der Tribung ift es bagegen in Borto Embedoele, dem Saubtanofubrhafen für die Eduvefelprodufte Girgentis, gut fcmeren Erzeffen gefommen. Die gefantte Bürgerichaft vereinigte fid ju einer großen Rundgebung, um mit allen Mitteln die bisberige Tariffonderftellung von Empedocle gu verteidigen. Bente mittag ichloffen alle Geichäfte und Magazine, und jede Arbeit rubte. Um 1 Uhr fand eine große Bolfsverfamm. lung ftatt, in der fiber 8000 Berfonen teilnahmen. Buerft fproch der Oberbürgermeifter gegen die egoistifde Bolitif Catanias, die Borto Enwedorfe und Licata eminiere. Er und andere Redner ichlugen bor, den Erfolg der und Rom entjandten Deputation abzumarten. Das fchien aber nicht nach dem Ginn der aufgeregten Menge, Die, foviel man bidber aus bem bon ber Aubenwelt abgeidmittenen Ort weiß, fich wie eine walinfinig gewordene Borde in den Strafen ergon und alles gerftorte und nieberbrannte, mas ibr in den Weg fam. Gleichzeitig wurden verichtebene Gowefel. bepots angegundet, der Babnhof ger-frort, die Geleife aufgeriffen und die Geldaftigebande des Edimefel-Konfortiums eingeafdiert. Der Gijenbahnverfebr mit Porto Empedocle ift unterbroden, die Telegrapben und Telepbondrabte find abgeidmitten. In der Stadt, Die ein eingiges ten Radrichten abgingen, wilde fter Aufrubr. Bis noch Girgenti find Rauch und Flammen gu feben, ftorfe Schutzmannichoften find nach Borto Empedocle mitemoege.

Borto Empedocle, der Samptbasenort der Brovinz Girgenti, an der südlichen Rüste Stylliens, verdankt seinem lebhasten Schiffsverkehr fost ausschliehlich der Schweselvrodustion seines Sinterlandes. Die Stadt bat etwas über 10 600 Ginwohner.

### Griechenland.

\* Athen, 1. Juni. Bei der bentigen Wahl zweier Deputierten für Attifa wurden die Kandidaten der Regierungspartei Anastasiades und der Chef der autonomen Regierung von Epirus Jogravhos mit erdrückender Wehrbeit gewählt.

### Merifo.

OH Bajo (Teras), 31. Mai. Carranza ftellt die Abiidet, die Answeisung der Deutsichen der generalen der generalen beitigen Teveldenwechtel mit Billa über die Watsenließe und deutsche Schiffe gehabt zu baben. Carranza wünscht jeht an der Bermittelungskonferenz teilzunehmen, besteht aber auf seiner Anerkennung und sordert, daß in die neue Regierung er selbst und seine siegreichen Führer aufgenommen werden. Die Uneinigkeit unter diesen dauert an.

### Carrangas Teilnahme an ber Sonfereng.

\* Rembort, 1. Juni. Die Bermittler beschlossen, daß Carranga den Wassenitillstand annehmen und seine Bereitschaft erklären missen, andernfalls seine Bertreter nicht zu den Friedenskonferenzen zugezogen werden könnten.

### Die Bestrafung ber "Bavaria" und ber "Pviranga".

Baihington, 2 Juni. Ariegoiefretar Garri. fon hat fiber die Landung von Rriegsmaterial durch dentiche Ediffe in Buerto Mexito folgende Erflarung obgogeben. Die Boll- und Safenbehörden haben den Dampfer "Bavaria" ber Samburg-Amerifa-Linie mit einer Gelbbufe von 118 683 Pejos belegt, weil er einen großen Teil der für Berarrng bestimmten Ladung in einem anberen Safen bor feiner Anfunft in Berocrug ausgelaben und noch feiner Anfunft im Safen von Beraerns das Lodungsmanifeit au sgebeijert batte. Gine abntiche Gelbftrafe in Sobe von 894 950 Befos wurde dem Dampfer "Moiranga" auferlegt wegen nicht entsprechender richtiger Ladungsverzeichniffe und wegen Boidens der Ladung in einem anderen Safen als dem, wohin fie fonfigniert war. General Gun ft on hat mitgeteilt, daß die betreffenden Beamten nach bem merifanischen Weiet feine andere Babl gebobt batten und Gelbitrafen in Bobe ber genannten Summen hatten feitseben muffen. Gine Beinfung ift nicht eingelegt worden. Man nimmt an, daß, wenn das Berfahren weiter feinen Lauf nimmt, in unferem Stoatedepartement Borftel. Inngen erhoben werden dürften.

### Roch ein Brafibent?

London, 2. Juni. Die Beitungen melden and Remport, daß General Carranga fich als probilorischen Brasidenten von Merito proflamiert habe.

### Lofales.

Limburg, 3. Juni.

— Bon der Jagd. Infolge der ungunftigen Bitterung im Monat Mai gilt der erfte Sat Hafen für verloren. Auch viele Hühner- und Jasanengelege find zu Grunde gegangen.

— Schnt den Bögeln! Uniere Singvögel find zurzeit beim Reiterbauen, und da ergeht von neuem die Bitte an Jung und Alt: "Störet sie nicht — ichütt die Sänger und ihre junge Brut!" Bas wäre Bold und Jeld und Garten obne die berrlichen Lieder ans ihrer Kehle; wo blieb der Gärtner und Landmann, wenn er in der Berilgung der unzähligen schölichen Insesten nicht in den Bögeln feine treuesten Gebilten hätte? Delse deshalb ein jeder mit, der Robbelt und Graufanfeit zu sienern, die im Andnehmen und Zerstoren der Nester liegt; vor allem flöhe Schule und Sans den Rindern Achtung und Ebrinrich vor den kunftvollen Werfen der kleinen gesiederten Freunde ein.

"Ber in der Jugend Bogelneffer andninnnt, gundet im Alter Stadte an," fagt ein altes Spride wort. Moge das jedem stinde in die Seele geichrie-

— Un fall. Gestern Bormittag berunglische der in der Biedembollagensabrit (6. m. b. d. bierielbst beickättigte Logioaner Bluidd Brahm and Billmar derart, das ibm die eriten Giieder des Jeige- und Mittelfingers der linken Sand abgestanzt wurden.

Gin unfreiwilliges Bad nabm am Countag ein biefiger Junge, der mit einigen Komeraden am oberen Woog Robn fubr. Er fturgte bis an den Hols in das Waffer. Durch te ne Freunde wurde er aus dem nallen Element beireit

### Provingielles.

Groffener.

:!: Ciaffei, 3. Inni. In ber bergangenen Racht gegen 1/3 Ubr broch in einem Schennenfompler in der Rabe der biefigen seirdie Tener aus, das fich mit rafender Comelligfeit ausbreitete. Bier Schennen nebft ben gugeborigen Stallun. gen fielen dem Gener gum Opfer, beffen lobernde Alammen weithin fichtbar waren. Bon bem berbeerenden Elemente, das angeblich in dem Befittum des Landwirts 3. Dan. 28 alb ausgefonunen fein foll, murben bie Befitungen der Landwirte Rarl Unt. Stod, Rarl Gen und Rarl Brudebaufer idmer beimgefucht. Den energiiden Loids arbeiten ber biefigen Freiwilligen und Bflicht-Benerwehr, deren Bemühungen durch unfere vortrefflich bewährte Bafferfeitung wirfungsvoll unterftiigt wurden, gelang es, ein Hebergreifen des Beuers auf benacharte Wohngebande gu verbinbern. Hind ber leberfandfoldigug ber Bimburger Freim, Fenerwehr fowie die Freim, Fenerwehr Ela, die beide frubgeitig auf ber Brandftatte erichienen, beteitigten fich eifrig an ber Loidnung des Brandes, die Gerr Breisbrandmeifter Dilller aus Limburg feitete. Um 4 Uhr war jede Gefahr einer weiteren Ausbehnung des Teners befeitigt. Menfchen und Bieh find, mit Ansnahme von einigen Bulmern, nicht ju Chaben gefommen, Der Edjaden wird oberflächlich auf 15-20 000 M geichat. Die Befiter find gwar verlidert, doch ift eingefnen bon ihnen trobbem noch ein empfindlicher Echaden entitanden. Die Entitehungeurfache bes Jeners ift unbefamit.

### Ergebniffe des Behrbeitrage.

\* Dillenburg, 2. Juni. Die drei Städte des Dillfreifes, Dillenburg, Herborn und Hatger, bringen rund 236 000 M Webebrbeitrag auf. Davon entfallen auf Dillenburg 164 000 M, Herborn 55 000 M und Hatger 17 000 M.

\* Schwanheim, 2. Juni. Der Bebrbeitrag beträgt in unferer Gemeinde 414735 .N. Dabon entfallen allein auf einen Steuerpflichtigen (Herrn von Beinberg) 397 905 .N. auf die 106 übrigen Steuerpflichtigen gufammen nur 16 830 .N.

Stronberg, 2. Juni. Als Webrbeitrag find hier 310 856 M veranlagt. In dem Einfommenfienerfoll hat fich durch den Webrbeitrag nichts geandert.

· Dies, 2. Juni. In ber fehten Ginning ber Stadtverordneten wurde die Umwandlung der Bolfsfnaben- und Bolfsmiddenidule zu einer Refforatoidule beichloffen und Soupt lebrer Griin mit ber Leitung beauftragt. Die in einer der letten Gigungen beideloffene Berfiarfung der Labnbrude muß unterbleiben, da die an die landespolizeiliche Genehmigung gefnipften Bedingungen weitere 10 000 Marf Roften zu ben bereits bewilligten 7000 Mart verursachen murben. Der Ban einer nenen Briide, an ben man in ben nachften Jahren mohl denfen mußt, wird etma 120 000 Mart erfordern. - Beute begann bier ein fünftägiger Rurfus gur Musbildung bon Beitern bon Jugendipielen. Die Leitung des Sturfus liegt in den Sanden des Berrn Lebrer Rieber in Sochft. 33 Teilnehmer baben fich zu bem Senrius eingefunden.

Dindenholzhaufen, 2. Inni, Am Pfingitmontag beteiligte sich der hiefige Kirchenchor "Cheilia" unter der vortrefflichen Leitung leines Dirigenten Ferdinand Dern bach an dem Gefangwettstreite in Unterliederbach. Bei außerordentlich starfer Konfurrenz erwarb derseibe in der ersten Landflasse mit 22314. Bunften den zweiten Preis im Betrage von 200 . M. In dem Chrenfungen stand der Chor mit seinem tapfersten Gegner "Ofrifiel" auf gleicher Stufe, 11714, Pankten. Deshald muste dier das Los entsteilichen, welches zu Gemesten Ofrifiels ansfiel. Am Abend wurden die Mitglieder in einem statilischen Fackelung am Bahnbos Erichbosen empfangen. Der Zug bewerte sich durch die biesigen "risstraßen nach dem Bereunslosale, wo der Tag mit einer gemillischen Rochseier beschlossen wurde.

\* Cramberg, 2. Juni. Ein Ende der Wert Jahre stehendes Mädeben von bier bat am Zomstag den Tod in der Lod in der Lod in der Kobn gesucht. Die Leiche wurde gestern mittag in der Näde des Glabelsieins gefunden. Die Lebensmüde, die furz vor der Sochzeit stand, soll mit der Heirat nicht einverstanden gewesten seine

we, Eifenbach, 3. Juni. Bei der nächsten Tagung des Schwurgerichts in Wiesbaden. die om Montag den VG. d. M. beginnt, wird aller Wahricheinlichkeit nach die gegen den Landwirt Se cf aus Eisenbach gerichtete Anklage wegen Totischags rejp.

Ermordung seines Baters zur Verhandlung ablangen. Zur Zeit ist in dieser Sache zwar die Borunterluckung noch nicht zum Abschluß gelangt, weil ein Obergutachten darüber, ob in dem von dem Sohne abgegebenen Schusser, in dem Sturze des Geichossen oder worin sonst die direkte Beraniasiuma zum Tode des Mannes zu suchen sei, noch nicht eingegangen ist, immerbin ninnut man an matigebender Stelle an, daß die Sache für die Schwurgerichtstagung noch beruckreis wird.

:?: Dadjenburg, 2. Juni. Am 1. Pfingstfeiertag fuhr ein Radfabrer einen 68 Jahre alien Mann beim Behnübergang der Chausse Sachen dien Mann beim Behnübergang der Chausse Sachen burg. Rord is unglicklich an, daß der Mann zu Falle fam und das Bemusttein verlor. Eurz uach der Einlieferung in das bietige Hotvital verstarb der Vertuglischen. — Der Radjabrer ist leider unerfamt entfomnen. — Der 22 Jahre alte Schreibergehulfe 28. Stemp aus Eichenstruth erichof sieh am ersten Base nachmittag in einem nabe gelegenen Base. Als Ursache wird Arbeitslofigkeit angeweben.

Riederlahnstein, 2. Juni. Der biefige Icht fier vor ein beging am Bfingstmantag iein 25jöhriges Stiftungsfeit. Am Festunge beteiligien sich alle Bereine der Stadt. Böllerschiste verlisiedern im Berlaufe des Felles die Teilnahme und Begeisterung der gangen Bewölferung, die ihre Haufer reichlich bestaggt batte. Der Saal, in welchen der Festsommers statisand, war bis zum lebten Blad besetzt. (Glastbot Serz.) In herzlichen Andreaden feierten die Herren Justigarat Dr. Dablem, Biltgermeister Rodn und Biarret Ludwig Jahre konten Bereine noch reicht lange Jahre froben Wirtens beichieden sein und insbesondere auch sein Interesse für die Lahrendisserung von Erfolg gefrönt sein.

Oberlahuftein, 2. Juni. Die diesjährigen Efingstiage murben in unferer Ginbt recht feillich und frendig begangen. Rach ben Stundet der Andadit, die bon den berrfichen Choren des Brinbendores berberrlicht wurden, berrichte in den Stragen ein munteres Treiben. Die liebe Jugend tummelte fich in luftigen Beifen unter den jabl reiden Bfingfteierfrangen, die alten Branche gemäß an einer von einem Saufe quer fiber die Strafe gum anderen Saufe reidendes Schnur mitten fiber der Strafe bingen. Sabtreiche Tourifien gogen mit flingendem Spiel durch une fere Stadt. Der Birteverein mit feinen gafifret dien Freunden arrangierte einen wohlgelungenen Spagiergang noch dem auf ben Boben ber Dber fabniteiner Beinberge gelegenen allmablich beriibmt gewordenen Sedwieenplab, bon bem man das Rheinthal in seinen mannigsaltigen Reizen be-wundern fann. Abends vereinte mand frebe Weise in verichiedenen Lofalen Jung und Alt 38 Grobfinn und Zong, ju dem fich auch die gablreis den Anofligfer wieder eingefunden batten.

:1: Ans dem Rheingau, 2. Juni. Der Ansgang der Geifen beimer Burgermeifterwahl ift datofteriftiid für die Rudficht, welche liberale Rehrheiten auf die religioien Gefühle ihrer Die burger nehmen. Befanntlich bilben fich die Deffer beiten in den Gemeindevertretnugen nach dem fitt, nicht nach der Bildung oder Babl der Bablet Cinige Geldmanner fonnen die erfte und ameet Bablerfloffe füllen und machen dann all die but derte der übrigen Bürger bedentungslos. Das ill namentlich auch im Rheingau. In R ii de 3 beit germeister brotestantische in Gallenschaft, der Geberten der Germeister brotestantische in Gallenschaft geb germeifter broteftantifch; in Geifenbeim iber fünf Ceditel der Einvohner fatholifa et neue Burgermeifter protestantifd. Aehnlich in in Dochft, wo freilich die Bahl der Broteftonien gegenüber der der Ratholifen in den lehten 30 ren jo gewachten ift, daß die lehteren die Brotellan-ten bei der lehten Volfszählung nur mehr um übertrafen. Södit hat jest ichon den britten protestantischen Bürgermeister; ben erften, Erbeignit, der fwater Cherburgermeifter in Hanau murde, et hielt es ichen bor mehr als 20 Jahren, And Sof beim, mo die statholifen noch rund brei Siertel der Bevölferung ausmoden, bat einen protestantiiden Bürgermeifter. Biesbaben, wo bie flo tholifen eines über ein Drittel der Bevolferus bilden, hat bis jeut feinen Statholifen im Magiftrat während bis vor wenigen Jahren der 310 germeifter noch Ratholif war. Die Liberalen lo eben im Biderforuch mit dem Bortfinn ihres gen mens die Anhanger der Bentrumspartei ihre ben tale Revermacht fühlen und fennen dabei feine Mild ficht auf Aniprudi der Billigfeit. Im Rhein gan gilt das bon den Freifinnigen mindeftens eben fo febr oder noch mehr, als von den Rationallibets len. In der Zentrumsvortei fehlt es debet and mandpral an der rechten Umficht, Rührigfeit und Veltigfeit. To fallen Reitigfeit. Go follen it, a. in Geifenbeint Lebres ber dortigen Regifchule, deren fatholiicher Direftet fid im verflossenen Winter eifrig für die Mantig bon Liberalen bemilbt hat, diesem im Gegenfag an ibrer friiberen Saltung für die Bohf von Libralen gefallt rolen gefolgt fein. Die Zentrumspartei bedatt jedenfolls im Manie jedenfalls im Ribeingau einer ftandigen Ritbrigfeit, einer gielbewußten, ftandigen Gulbrung und eines regionien, guperlauft regionien, moerlangen Corpsgeistes, um nicht von den Liberalen noch mehr gurudgedrungt ju

Gleville, 2. Juni. Sente vormittag fand bier selbsi die Beerdianng des Hocht Herr Georff Lauf er, einer Kjarrers nud Definitor von Habe. Piarrefirche integenaben hatte, begann des Zoter Kjarrefirche integenaben hatte, begann des Zoter Gistum. Das feierliche Transcrant selebrierte Kr. Biarrer Gräfekrbach unter Affiltenz der Herre Derfehrer Miller und Kaplan Binkel. Den Transcrede hielt Herr Pfarrer Schila. In den Zeickenbegangnis beteiligten sich etwa Go geführe Veren. Beionders start waren auch erschieden die Bewohner aus Sahn und Settenhain. Die Einische Berr Pfarrer aus Grabe nahm ebenfalls Serr Pfarrer Glaf nung am Grabe nahm ebenfalls Serr Pfarrer Glaf ber Kenten der Gemeinde Haben gewählt. R. i. p. Lebrer namens der Schnlinisettion Meudt. R. i. p.

Biebrich, 2. Juni. Serr Postdiereftor Stebvon bier erlitt auf einem Pfingstansstuge in gedleng einen Schlaganfall, der den Tod gur Golge botte.

die der Biebrich, L. Juni. Anlählich des 50 jab.

rigen Inbilaums der Portlandzementwerte Duderhoff in. Sohn e beben die Firma
werte Duderhoff in. Sohn e beben die Firma
tewie die Herren Gebeinrat Enstad Duserboff
tewie die Herren Gebeinrat Eisten Duserboff
im Edgantbertage von über 200 000 M überwieim Edgantbertage von über 200 000 M überwieien. Die lette Stadtverordnetenversammlung betelloh, die Herren Gebeinrat Gustav Dud eletelloh, die Kerren Gebeinrat Gustav Dud elebeinnat Dr. Kilbelm M alte Au Edgenmente
heimrat Dr. Kilbelm M alte Au Edgenmente
gern zu ernennen: entiprediende Indas des
wurden den Herren überreicht.
Anbilämms worden solgende Anszeichnungerboff
lieben: a) hesisiche: Gebeinnat Gustav Dockende

Ghrenfreng bes Berdienftordens Bhilipps bes Stoftmitigen, Starl Doderboff der Titel eines fommerzienrats, Dr. Otto Doderboff das Ritter-Irmy 1. Maffe bont Orden Philipps des Groß-Mitigen; b) preußifche: Gebeimrat Guftav Duder-Hi und Brot. Andolf Tuderhoff der Aronenorden ML, Dr. Mugnit Doderhoff der Rote Adlerorden Maffe. Angerdem wurden noch eine Reibe beiider und preufricher Auszeichnungen an Beamte md Arbeiter der Firma verlieben.

\* Wiesbaden, 1. Juni. Geftern wurde ein dangstofer Spagierganger am bellen ergestochen. Der Grund ju diefer Zat ift ling not nicht befannt geworden.

Bergweiflung den am Bormittag des zweiten Pfingittages Brauen durch Sinansfturgen aus dem Tenfter tem Leben ein Ende gefett. In der unteren Belbeidftrage mar es eine icon bejahrte Dame, nach ihrer Einlieferung in das Kranfenbaus Materben ift, wabrend ein jüngeres lediges Madin ber Berberftrage durch den Sturg aus dem

fe. Wiesbaden, 2. Juni. Landebrat Tedlender vom letten Kommunal-Landing zum Destat gewählt worden war, bat beute feine elle angetreten. Es wurde ihm das Dezernat ermiefen, das die Angelegenheiten des Landmenweiens einschließlich der Landes-Heil- und Balten, der Gurforge für die Waifen, Rriippel Sieden, fowie die Berwaltung der dagu getigen Jonds und Stiftungen (Bentralmaifen-Belm Auguste Biftoria-Stiftung) in sich

Mus bem Bifpergebiet, 2. Juni. den Blage für die aderbantreibende Bebolferung b die 29 ildichmeine geworden. Richt nur, di Die Borftentiere an ben jungen Caaten teilgroße Berwiftungen anrichten, dringen fie Radits fogar auf die bor wenigen Wochen ge-Ben Rartoffelfelder ein und durchwühlen diefel-Die Landwirte find den Tieren gegenüber anglid moditios und mandie Felder bleiben men bes zu befürchtenden Wildichadens unbebaut

Ttein (bei Reufirch), 3, Juni, Bergangenen Bing nadmittag madte der 50jabrige Bill. bon bier auf dem Speicher feinem Leben Erhangen ein Ende. R. lebte in guten Ber-Iniffen. Er hat die Sandlung in einem Anfall Ediwermut begangen.

Mus dem Taunus, 2. Juni. Die Ausichrein und Eigentumsbergeben, die fich fog. "Banmogel" an den letten Sonntagen in sablreiden Mormarfungen leifteten, haben naturgemäß die mittering der Bevölferung berborgerufen. Heberdimmend wird aus verschiedenen Orten berichdaß gewiffe Bandervögel gange Biefenftiide Abtochen niedertraten, fich direft anftohig ohmen, und wenn mon ihnen ben Butritt gu Stefen bermehren wollte, die Befiber mit Brubedrohten. Bur Steuerung Diefes Unwefens den berichtedene Gemeinden mabrend der Pfingitrtegen einen Giderheitsdienft eingerichtet, der frefflich bemabrte. Die beliebten Logerstätten er Bandervögel wurden die ganzen Tage von bealineten Dorfbewohnern überwacht, fodaß jede ende Gruppe es vorzog, die "ungaftlichen" Statdi meiden. Es ift bedancrlich, daß es fomeit den mußte und daß monder Unfduldige unter Mangemagregeln mitguleiden batte. Andegeben, wenn fie ihre iconen Balder und Bierande gegen derartige Berwiftungen auf bent

der Celbsthiffe au ichüten suchen. Bab Somburg, 2. Juni. Der Magistrat be-Mande 150 000 Marf für Errichtung bon abäufern mit 5—8 Zimmerwohnungen. — die Einführung des Rachttelephonbetriebes 2000 Marf bereitgestellt.

Cheruriel, 1. Juni. Der auf die Stadt Oberof Chiffallende Wehrbeitrag beläuft fich auf

Grantfurt, 2. Jimi. Beim Streit um ben tinen jungern Bruder durch einen Mefferftich Berggegend nieder u. verlette ibn lebensge-- Reneren Meldungen gufolge liegt ber Mann im Sterben.

### Gattenmord und Gelbftmorb.

Otrofeld (Beg. Raffel), 2. Juni. Der Mebger-Pohr ber bis Bfingiten in Franffurt bewar, verübte bente Rachmittag bier eine bafte Lat. Mobr, der von feiner Frau, einer men Beder von bier, getrennt lebte, febrte blettid gurud und bat, wahrideinlich im Bereines Streits, mebrere Revolvericbiife auf Mind und fich felbit abgegeben. Die Fran eits tot, das ftind idmer verlett. Der Debdarb out dem Transport jum Kronfenhaus,

Bleine naffantide Chronit. Generaldireftor der Seftfirma Burgeff stommerzienrat 3. Summel in Soch-Eierte am 1. Juni feinen 80. Geburtstag. areifen Geburtstagsfinde, das neben feiner den Tätigkeit noch eine Fülle von Ehrenousubt, murben reiche Mufmerffamteiten Bebrer Rarl Hofbeing in Biesbaden Singitmontag das goldene Dienftinbiin einer Wirtschaft jur Schlägerei, wobei des Gutsbesiters Bonbaufen durch einen den Unterleib ichwer verlett wurde. ethen be im ftarb im 72. Lebensjahr etmeifter Johann Meurer, ein Mitgrunder die Bollingen Fenerwehr, deren Kommandant in 20 Jahre geweien. Auch bei der "Leih-derfosse stand er als Gründer mit an der

### Rirchliches.

\* Aulda, 2. Juni. Um Dreifoltigleitssonntag wird die Jugend der Diogele Gulda fich am Grabe des bl. Bonifatins ju einer Rundgebung jusammenfinden. An die Gefellen- und Jüngfingsvereine ift der Ruf ergangen und hat frendige Aufnahme gefunden. Bon den Ufern der Julda, aus den Gamen der Labn und Eder, aus Thirringen, dem Freigericht, der Maingegend und vom Ringigitrand werden die Maffen am 7. Juni in Julda ericbeinen, fo bag ber erfte Jugendtag der Diogeje einen glangenden Berlauf gu nehmen

\* Baderborn, 2. Juni. Die alle brei Jahre ftatt-findende ordentliche Generalberiamminng des Bonifatiusbereins tagt am nächften Donnerstag den 4. Juni in den Mauern unferer altehrwürdigen Baberftadt. Rach den bisberigen Anmeldungen gu ichließen, wird die Tagung fich eines guten Besuches erfreuen. U. a. haben mehrere auswärtige Biichofe ihr Ericheinen zugejagt. Bichtige Fragen fteben diesmal zur Beratung, befonders hinfichtlich des weiteren Ausbanes der Drganifation. Die Aufgaben des Bonifatiusvereins werden immer größer und fo muffen Mittel und Bege gefucht werden, den Berein inftand gu feben, feine Aufgabe auch vollauf gu erfullen, foll der Ratholizismus in Deutschland nicht unberechenbaren Schaden erleiden durch eine mangelhaft berforgte Diafpora. Moge die Baberborner Tagung bon reichstem Gegen begleitet fein!

### Gerichtliches.

Diesbaben, Ende Mai. Biesbaden bat nun and feine Gerichtstenfation. Die Chefrauen bon zwei befannten Magiftratsbeamten figen auf der Antlagebant wegen einer Reibe bon Ladendiebstählen, welche die Franen gemeinichaftlich oder allein in Maing, Darmstadt, Hanau, Frankfurt und hier ausgeführt baben. Es find dies: die Ghefran Elife Meifiner und die Ebefrau Statharina Rolberg. Und die Ur-fache ber Diebstähle: Bubfucht. Man wollte über feinen Stand binans geffeibet fein und badurch feinen Freunden und Freundinnen imponieren. Und das Ende: die foriditen Frauen marfcbieren binter Gdsloß und Riegel; ihre Manner baben ihre gutbolierten ftabtifden Dienfte auf. geben miffen und das Glud zweier Familien ift gerftort. Beibe Frauen machen nicht ben Ginbrud, als ob man es bier mit geborenen Berbrechertypen gu tun batte. Rur allmablig famen beide dabin, mo fie jest landeten. Rein Salt in ber Familie, die Gucht, ju glangen, ließ die Luft gu Diebereien auffommen. Erft verfuchte man es mit fleineren Gegenständen in Biesbabener Geichaftshäufern. Schon lange rubte der Berdacht auf den beiden Frauen, daß fie "graften". Aber kein Ladenin-haber wagte es, von den Berkauferinnen aufmerkfam gemacht, die beiden Beamtenfrauen des Diebstable au bezichtigen. Go fam es, daß die Beiden immer teder auftraten und fie ibre Beschäftereifen ausdebnten. Im letten Dezember er-eilte sie ihr Geschid. Bei den in den Wohnungen der beiden Frauen borgenommenen Durchsuchun-gen wurden bei der einen nenn Pfandscheine über gestoblene Cochen und 50 bis 60 gestoblene Ringe, bei ber anderen zwei Bfandicheine und ebenfoviele gestohlene Sachen gefunden. Es ist erwiesen, daß die beiden diebischen Weiber teils gusammen, teils allein in einer Ungabl von Fällen bei Juwelieren und Goldwarenhandlern in Biesbaden, Maing, Darmitadt, Franffurt und Sanau, Schmudgegen-ftande im Gesamtwerte von über 7000 Mart, ge-stoblen haben. Bei Fran Meigner galt als itrafmildernd, daß fie bon der anderen verführt u. infolge ihrer Krantbeit den Ginflufterungen nicht den nötigen Widerftand babe entgegenftellen fonnen; fie babe ein reumitiges Geständnis abgelegt und alles getan, um den Bestoblenen ihren Schaden zu erfeben, was ihr auch in fast allen Fällen gelungen fei. Strafvericharfend galt bei Frau Rolin der raffinierteften Weife ibren Dienften gmed. bar gemacht, und daß fie ju ben Straftaten nicht durch Rot getrieben worden fei; ftraferschwerend fiel ferner bei ihr ins Gewicht, daß fie ichon eine Borftrafe wegen Berleitung von Rinbern ju Dieb-ftablen erlitten bat. Ans allen Diefen Grunden lautete das Urteil gegen Frau Meißner auf ein Jahr, gegen Frau Kolberg auf zwei Jahre Gefangnis. Die bom Staatsanwalt gegen Frau Rolberg beantragte Berboftung murde, weil trot der Sobe der Strafe Fluchtverbacht nicht vorliege, ab-

### Bermischtes.

### Gedie englische Bon-Scoute ertrunfen.

\* London, 1. Jimi. Gedis fogen. Geefundichaftler, nämlich zwei Bebrer und vier Rnaben ertranfen heute bei einem Bootsungliid auf dem Flug Ba-venen in der Grafichaft Guffolf. Die Geefundichaftler febrten in einem Segelboot bon einem Musflug nad Comerlenton gu ihrem Lager bei Onttonbroad gurud. Bwei Rundichafterlebrer führten bas Boot und 5 Anaben im Alter von 15-17 Jahren befonden fich in diefem. Als fie eben noch Gintreffen des Segels durch eine Briide gerndert waren und das Segel wieder hiften, traf eine Bo das Boot und brachte es gum Rentern. Rur ein 17jabriger Rnabe rettete fich burch Schwimmen. Die übrigen fechs wurden, obwohl fie aute Schwimmer, waren, bon bem Gegel unter Baffer gezogen und ertranfen. Ibre Leichen wurden fpater geborgen. - Das find Folgen der jeht fiblich gewordenen militärifchen Spielereien.

### Gieben Berjonen ermordet.

Arafau, 1. Juni. In Biculic bei Brzempst brangen nachts Räuber in die Wohnung des Militarfleischlieferanten Markus Guf, toteten mit Gifenwerfzengen den Sansberen, deffen Gattin, drei Cobne, ein gu Befuch weilendes Madchen und bas Dienstmädeben. Die Banditen raubten 300 Rronen Bargeld und Bretiofen im Berte bon 60 ftr.

### Telegramme.

Gin Bombenattentat in Oberheffen.

\* Steinbach (bei Giegen), 2. Juni. Gin Bombenattentat gegen die Bobnung bes Bebrers Rans bat die hiefige Einwohnerschaft in größte Aufregung verseht. Am Sonntag früb 1/3 Uhr wurde das gange Dorf durch einen donnerahnlichen Schlag aus dem Schlage gewedt. Reben dem Schulbans, in dem Lehrer Rans mit feiner Familie wohnt, war von Bubenband eine Bombe gelegt und zur Explosion gebracht worden. Die etwa 30 Zentimeter ftarke Maner wurde durchichlagen und Steine bis gu der 50 Meter entfernten Rirde geichlendert. Berfonen wurden Gott lob bireft nicht verlett, doch erlitt die Tochter des Lebrers infolge des Schredens eine ichwere Rerven-erichutterung. - Die Urfache foll in einer Berftimmung gegen den Lebrer zu fuchen fein, der bei der Regierung darüber Beichwerde geführt batte, daß ein junger Lehrer zu viel mit der Jugend des Dor-fes verfehrte. Lehterer, der im Dorfe beliebt war, hatte deshalb seine Entlassung erhalten.

#### Schwere Antomobil-Unfalle.

Rarleruhe, 2. Juni. Ein fcmeres Automobil-Unglud ereignete fich auf der Landstraße bon Degfird nach Baltersweiler. Gin mit drei Berfonen besetztes Automobil fuhr gegen einen am Wegrand liegenden Steinhaufen und fturgte die Stragenbojdung binab. Einer der Infaffen ift an den erlittenen Berletungen alsbald geftorben; auch die beiden anderen, darunter ein Tuttlinger Argt, fowie der Führer bes Rraftwagens, erlitten jum Teil fdwere Berfehnngen,

### Mit einem Gioberge gujammengeftogen.

London, 2. Juni. Der borgeitern abend in Briftol eingetroffene großer Dampfer "Rohal Ebward" ift mit fnapper Rot dem Untergang entronnen. Der Kapitan erzählte, daß er drei Tage nach der Abfahrt von Quebec inmitten eines dich-ten Rebeis plöhlich in 200 Meter Entfernung vor fich einen ungeheuren Gisberg entbedte, bem er nicht mehr ausweichen fonnte. Er entichlog fich, bireft auf ben Eisberg los gu fahren, um nicht in der Flanke getroffen gu werden. Der Bufam-menftog war nicht febr beftig. Erobbem wurde das Borberteil des Dampfers bollfommen germalmt . Da indeffen bas Gdiff tein Led aufwies, fo ließ der Rapitan das Schiff seinen Weg mit halber Geschwindigkeit fortsehen. "Noval Edward", ein Dampser von 12600 T., hatte 700 Bassagiere und 324 Mann Befahung an Bord.

Deffau, 2. Juni. Auf einer verbotenen Gprib. tour, die der Chauffeur Dettmann, des bier gu Befuch weilenden Bergwerfsdireftors Siddemann aus Sollftedt unternahm, wurden infolge Umfippens des Autos eine Berfauferin fowie ein aweiter Chauffeur getotet. Detimann ericoft fich an ber Unfallftelle.

Riel, 1. Juni. An 10 000 Lebrer find beute ans allen Gauen Deutschlands in der biefigen Stadt eingetroffen, um gu dem deutichen Leb. rertag zusammenzutreten.

Monitantinopel, 2. Juni. Der belgiiche Land. wirtichaftsingenieur Lucien Tad, der bei Alpra an der Eisenbahn Smprna-Riden ein Iandwirtichaftliches (But bewirtichaftet, ift borgeftern bon einer Ränberbande entführt worden. Rach Konfulatsmeldungen foll es sich um eine türkische Bande unter Führung Sadichi Muftafas bandeln. Die Bande verlangt ein Lösegeld von 600 Pfund oder 128 000 Fr. Die belgische Gesandtichaft hat bei ber Pforte Schritte unternommen.

### Groffener bei Glement Banard.

\* Baris, 1. Juni. Die Jabrif bes Induftriel-Ien Clement-Bapard, der bor furgem in Roln megen Spionage verhaftet wurde, ift durch eine Die Montage-Fenersbrunft vernichtet worden. halle der Jabrit, in der fich etwa 200 fast fertige Automobile im Werte von 700 000 Frant's befonden, ift ganglich eingeafchert. Dem rafden Gingreifen der Teuerwehr ift es gugufchreiben, daß eine daran ftohende Halle, in der fich verschiedene, von ber frangofiiden und ruffifiden Regierung beitellte Ientbare Luftidiffe im Ban befinden, bom Feuer berichont blieben.

### Die Berfeibiger Duraggod.

Duraggo, 2. Juni. 800 Malifforen und Miriditen, Ratholifen, find mit einigen Mobamebanern aus Aleffio angefommen. Der Burft empfing fie und beauftragte den Finanzminister Rogga, ihnen die Berteidigung Duraggos gut übertragen. Gie erflärten aber (!!), gegen die Aufständischen ins Geld gieben zu wollen. In der Stadt berricht reges Leben. Alles ift ruhig. Bon den Aufftandischen fehlen Radriditen.

Duragio, 2, Juni. Rachdem bier bente 800 Miriditen eingetroffen find und weitere 7000 in Aleffio bereitstehen, ideint damit die unmittelbare Gefahr für Duraggo behoben gu fein. Die Unwefenheit auch mohamedanischer Miriditen ift geeignet, die bon gewiffer Seite beabfichtigte religiofe Fanatifierung gu paralpfieren. Morgen finden Berhandlungen in Shiaf und Avaja ftatt.

#### Die Lage bes Gurften Bilhelm foll bergweifelt fein.

Auch der Berliner "Coffalangeiger" bringt eine abnliche Meldung. Gie lautet: Die Lage des Fierften Wilhelm in Durago ift vergweifelt. 2018 letten Rettungsanfer durfte der Burft die Berlegung der Regierung von Duraggo nach Cfutari ergreifen. Der Burft bat die ibm beigegebenen ted-nifden Beirate Defterreichs und Staliens entlaffen.

Das Barifer "Journal" erhalt von feinem Conberforreipondenten in Duraggo eine Auffeben erregende Melbung. Darnach beabsichtigt Bring Bil-welm von Bied, Duraggo vollkommen aufgugeben. Es wird fich nach Sfutari gurudgieben, um fich unfer den Schutz der dort mobnenden 900 Ofatholifden Malifforen gu begeben. Sfingft, am 2. Bfingfttag, mar bereits der gange Balaft, in Duraggo in größter Bewegung. Roffer wurden gepadt und weggefandt,

Derwijch Mli. Aus Duraggo meldet ein Telegramm: Die Aufffändischen haben fich am 31. Mai, obne daß ihnen irgend welcher Biderftand entgegengefest worden war, in den Befit von Schiaf gefest. Auf dent Regierungogebande in Schiaf webt jest die turfifde Magge und in diefem Saufe regiert der Derwijd Mit. Fiir den Augenblid berricht noch Rube, aber es besteht doch Beforgnis eines mogliden Aufftandes der in Duraggo ferlbft weifenden Mohamedoner. Angerdem nimmt man mit Unrube wahr, daß viele albantiche Genbarmen gu den Aufftandischen übergeben. In

der letten Racht befertierten 37 Gendarmen. Rach einem Telegramm aus Duraggo erflärte ber Führer ber Aufftandischen, Derwich Ali, er wolle nicht angreifen, wenn er nicht selbst angegriffen wurde. Die Aufftandifden batten die friedlich. ften Abrichten, fie wollten aber dem Bringen git Bied begreiflich machen, daß er es nicht berftan-ben habe, fich beliebt zu machen. Man erwarte ben Spruch Europas. Fürft Bilbelm babe auf ihre Frauen und Rinder ichieben laffen.

### Die "Empren of Breland".

Rewvorf, 2. Juni. Die Regierungsfommiffiont beginnt in der nächften Woche die Unterfuchung. 99 Tote murben erfannt. Es ift eine Gprengung bes Schiffsforpers burch Donamit gur Grinigung der Leichen fowie der Gilberbarren nötig.

#### Grafin Tiepolo freigefprochen.

Oneglia, 2. Juni. Die Grafin Tievolo, die Gat-tin des Sauptmanns Oggioni, die ben Burichen ibres Gatten, Bolimanti totete, wurde von bem Sammaerichte freigefproden. Die Freifpredung der Grafin Tievole erfolgte, weil das Gericht ba-von überzengt war, daß die Grafin in berechtigter Rotwehr gebandelt habe.

### Rudtritt bes ferbijden Rabinetts Bafitich?

In parlamentarifden Greifen in Belgrad berlautet, daß das Rabinett Balitich bem Ronige feine Dentiffion überreicht babe. Beftätigt fich diefe Deldung, dann dürfte das Riedtrittogefude auf das Berwürfnis ber Regierung mit bem Offigierforps gurudguführen fein.

#### Broteft bes beutiden Botichaftere in Baihington.

Bie aus Boffington gemeldet wird, bat ber bentiche Botichafter Broteft eingelegt gegen bie Geldstrafen, die den deutschen Dampfern "Ppiran-ga" und "Bavaria" für die Baffenlandung in Buerto Merifo auferlegt wurden. Der beutiche Botichafter erflärte, daß die Beftellung bon ber megifanifden Regierung ausgegangen fei, die bon Deutschland icon feit langem anerfannt ift. Die Bereinigten Staaten batten infolgebeffen fein Recht aur Intervention.

# Handels-Nachrichten.

Bochenmartt Breife gu Limburg, am 3. Juni 1914. Butter per Bfb. W. 1.20. Gier 2 Stud 14 Bfg. Rar. toffeln per 2fd. 12 bis 15 Pfg., 60 fto. 0.00—0.00 W., Blumenfohl 40-60, Bitronen 5-8, Sellerie 00-00, Wirfing, neu 25-00, Weißtraut 00-00, Knoblauch 80, Zwiedeln 44—50 p. Ko.; Bottrant 00 p. Std.; Rüben, gelbe, Bdl. 8. Rüben, rote, O0 p. Ko.; Merrettig 15—25 p. Stg.; Aepfel 80—1.60 p. Ko.; Apfelfinen p. Std. 5—10 Bfg.; Rettig 5—10, Endivises 00—00, Ropffalat 5—12 p. Std.; Tomatenäpfel 1.40—0.00, Birnen 00—00 p. Ko.; Rohlrabi (obertröig) 8—12 per Std.; Airfden 80—00.0, Kollradi (obertröig) 8—12 per Std.; Kirfden 80—00.0, Spinat 50-0, Spargel 1.20-1.60, Erdbeeren 1.60-2.00, Schwarzwurz 00 p. Ko. Wallnuffe per Kg. 0,00. Hafel-nuffe 00 per Liter. Gurten 30-50 p. Stud. Bohnen, schneid 1.00, dide 50, Erdfen 80, Stackelbeeren 60 p. Ko.

Der Marttmeifter: Gimrod. Biesbaben, 2. Biebbof . Marttbericht. Amtliche Rotierung. Auftrieb: 58 Ochfen, 17 Bullen, 94 Rube u. Farjen, 049 Ralber, 63 Schafe, 1907 Schweine. Muftrieb: 58 Ochfen, 17 Bullen, Breis per Itr. Schlachtgewicht: Ochfen 1. Qual. 85—92, 2. Qual. 78—85 R. Bullen 1. 72—78, 2. 67—71 R. Färfen und Kühe 1. 82—89, 2. 70—77 M. Kälber 1. 00—00, 2. 107—110, 3. 90—98. Schafe (Raßlämmer) R. 92—94. Schweine (160 bis 240 Bfb Lebendgewicht) 67 bis 60 M., 240-300 Bib. Lebenbgewicht) 56-67 Mt.

Berantwortl. f. Anzeigen u. Reflamen 2. Reumair.



Betteranofichten fur Donnerstag 4. Juni. (Beilburger Betterbericht.) Troden, zeitweise aufheiternd bei nordweftlichen Binden, Temperatur nur wenig geandert

Imei Echweine

tie alt, ju verfaufen. eke Stringutfabrif

la. Spelfeforioffel hiefige Induftrie bei Jos. Flach.

Didwurzpflanzen

J. Foss, Limburg.

Tüchtiger Bädergeselle Karl Baier.

Mm 2. Pfingittage filbern Armband verforen. 216 Bugeben gegen Belohnung Frantfurterftr Br. 1

4-5Mk. tägt. leicht t. S. zuverdien. Rah Alfred Schröter, Dresden A. II/61

Bwei fcon mobl. 3immer fofort gu perm. Ede ber Berg- u Barfüßerftr.

Wer Knorr-Suppenwürfel probiert hat, verwendet nur noch diefe, weil fie am besten schmeden und fehr ausgiebig find.

48 Sorten, wie : Giernubeln, Goulaich, Grankfurter, Geflügel. 1 Würfel 3 Teller 10 Pig.

## Heiligenbilder

Hang- und Stehkreuze, Leuchter, Tragfahnen, Tragkissen, Dekorationsfähnehen in großer Auswahl

und zu billigsten Preisen

Karl Witzelsburger, Limberg L. Ecke d. Kornmarkts und kleine Domtreppe.

verschiedene Farben in einer Breite

schwarz-weiss-rot, 140 cm breit . . à Meter Mk. 1.35 u. 1.50 blau-weiss-rot, 140 cm breit . . . . à Meter Mk. 1.50 gelb-weiss, 140 cm breit . . . . . A Meter Mk. 1.35

schwarz, weiss, rot, gelb, blau, orange. Jede gewünschte Grösse wird mit passenden Quasten fertig geliefert.

# Wilh. Lehnard senior,

Kornmarkt No. 1.

Donnerstag eintreffend: Lebendfrisch in Eispackung

Holländer Angel-Schellfisch Flußhecht, Rhein-Zander.

 Delikateß-Speise-Quark Bauarn Käse. Echte Kieler Bücklinge u. Sprotten.

Rudolf Eulberg, Limburg,

Telefon 275.

holy Gy of Herm Willy Kölb only or alla Untere Grabenstraße 13.

### Wenzel & Thorwesten

Garten-Architekten

Tel. Hansa 4664. Frankfort a. M. Tel. Hansa 4664.

### Entwürfe,

Voranschläge, Beratung, Uebernahme und Ausführung

Parks, Villen-, Haus- und Obstgärten, landschaftlich und regelmäßig künstlerische und zweckmäßige Umund Durchgestaltung bestehender Anlagen.

Garten - Unterhaltung Sport- und Tennisplätze Garten - Architektur und Garten - Plastic Winter - Gärten - Ausstattung.

Die Anlagen der Gewerbe-Ausstellung in Gleben, sind - von oben genannter Firma ausgeführt.

### Magenleidenden

Hämorrhoiden, Verstopfung, Flechten, Hautausschläge, Beinwunden.

KOSTENLOS teile ich auf Wunsch ieden, welcher an Magen Flechjen, offene Beine, Endzilndungen etc. leidet, mit, w tausende Patienten, die oft jahrelang mit solches Leiden be haftet waren, hiervon schnell und dauerod befreit wurden

Krankenschwester Wilhelmine

Wiesbaden S. 95., Walkmühlstrasse 26.

jeden Umfanges, in Schwarz- und Buntdruck, ein- und mehrfarbig. werden in karzester Frist stilrein, sauber und versandfertig hergestellt von der Limburger

Bahn, ju vermieten. 4324 Simmer per fofort gu verm. Blathenbergftraße 5. 4357 Auftr. III Rr. 311.

Schon mobil. Balton-



"Laetitia".

Beute, Mitt-

Uhr, in ber

woch, abends 9

Miten Boft": Ermeiterter Bereinsabend mit Bortrag

bes herrn Poensgen üb. ben Gautag in Darmftabi. Der Borftand.

bietet fich Gelegenheit, erholungebedürftigen Rinbern unbemittelter Eltern mit einem Roftenaufwand von

je nur 50 M. in erstflaffigem Rinderheim einen 4 möchigen Ruraufenthalt zu ermög-lichen. Räheres burch bie Exped. b. BI.

Junger fahrfundiger Buriche

für alle Arbeiten fof. gefucht. Zimmermann'sche Brauerei.

Araftiger Innge

dingungen in die Lehre treten. Karl Triesch, 28agnermeifter Molsberg, Bojt Wallmerod. [4415

Monatsmädchen.

Borm. 1/18-9 Radi. 3-6.

Bramsta,

Bahnhofftr. 8 Eing. b. Rino.

Für 15. Juni, in Meinen

Sanshalt gu 2 eingel. Damen

Madden,

bas icon in befferem Saufe

gedient bat, gefucht. 4418

Frau Landau.

Obere Schiebe 11 I. Stod.

gegen guten Lohn gefucht.

Turnhalle Limburg.

Züchtig. Dienfimädchen

Dienstmädchen

für Sausarbeit gefucht. An-tritt 15. Juni. Frau Julie Lücke.

2 Dreigimmerwohnungen gum 1. Juli gu vermieten.

Größere Bureau-Räume

parterre gelegen, mit Keller ju mieten gefucht. En. Rauf

eines geeigneten Saufes nicht

ausgeichloffen, Angeb. unt.

Der lungenkranke Sohn einerminderbemittelt. finder

M. N. 4386 an bie Expeb.

Unt Grabenftr. 29. In Micberbrechen, nabe bes Bahnhofs, zwei ob. brei Bimmer gu vermieten. Rab

4422

Babnhofftrage 5. In Sabamar auf bem

Eintritt 15. Juni.

Sammer wird ein

gefucht.

in ber Erp.

Tüchtiges braves 4414 Madden

mirb ein zuverläffiges

Suche fofort

### W Bur Henernte Die beften und billigften

Sensen

Sicheln, Graswürfe, Rechen und Bekiteine

# Heimann Stern,

Montabaur.

20. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Auf jede gerogene Nummer sind zwei gielch hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lese gielcher Nummer in den beiden Abteilungen 1 and II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nommern

(Nachdruck verbaten.) TO T7 180 [3000] 374 528 [500] 92 [1000] 872 1206 584 679 [1000] 782 889 978 [1000] 2208 59 509 [1000] 620 23 720 848 61 864 3574 489 508 20 [500] 617 [500] 786 633 4031 [830] 68 68 92 380 22 412 832 38 912 64 78 500 240 [1000] 561 876 535 [500] 5138 205 63 312 413 562 717 24 943 7019 203 403 88 513 644 619 200 200 219 604 23 86 [1000] 749 68 880 936 520 7815 404 80 623

20. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddentsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterio

Zichung vom 2. Juni 1914 nachmittags.

Ant jede goregene Nummer sind woul gleich bube Goriane gefallen, and awar je einer auf Abtelfungen I and II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klassmern beigefügt,

(Nathdruck verbaien.)

| Number | Number | Number | 100 | Mark | 100 | den | betreffenden | Number | In Klammern | beigefulget. | (Nachdruck verbeden.) | 09 | 120 | 216 | 324 | 522 | 013 | 26 | 07 | 38 | 100 | 323 | 427 | 328 | 500 | 38 | 804 | 100 | 231 | 437 | 412 | 557 | 733 | 600 | 318 | 62 | 1100 | 232 | 437 | 412 | 557 | 733 | 600 | 318 | 62 | 1100 | 232 | 437 | 412 | 557 | 733 | 600 | 318 | 62 | 1105 | 120 | 227 | 237 | 237 | 237 | 238 | 239 | 332 | 235 | 338 | 405 | 661 | 7365 | 1300 | 303 | 80 | 430 | 679 | 730 | 800 | 137 | 58 | 239 | 332 | 235 | 730 | 800 | 72 | 1100 | 800 | 803 | 831 | 831 | 835 | 832 | 330 | 130 | 132 | 130 | 800 | 833 | 831 | 831 | 1300 | 137 | 835 | 1300 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130 | 130

Die Sparkaffe des Borichuk-Berein zu Limburg.

eingetr. Genoffenschaft mit unbeschräntter Safipflicht. nimmt auf ein Spartaffenbuch Beträge von Mt. 1.— auf in unbeschränfter Sohe und verzinft bieselben vom Tage ber Einzahlung an bis zum Tage ber Rückgahlung mit 31/5 /h. Gerner nimmt ber Borichugverein Darleben gegen Hus

gabe von Schuldscheinen in Beträgen von Me. 300.
an, verzinslich zu 4% bei jährlicher Ründigung.
Die Berginfung beginnt mit dem Tage ber Einzahlung.

Der Borftand.

mit Reftaurant ber Burgruinen. Schönfter Erholungs- und Ausflugsort bei Bab

Schwalbach. Telefon Michelbach Ro. 8. Der langjahrige Befiber: C. Kessler.

| The Company of the Control of the

reichen Familie bed arf einer Anftaltstur. Un menfchenfreundlich Gefinnte ergeht bie Bitte, um Gemabrung eines Bufchuffes gur ben Rurtoften. Raberes bie Erpedition b. BL.

# lassauisther Candwirt



italtung bon Fohlenichauen und labe bon Zuchterhaltungsprämien.

Landwirtichafts-Rammer für den Regie-urt Biesbaden veranstaltet in den Tagen 6. Juni b. 36. an ben nadhverzeichneten en und Orten.

#### Fohlenichauen.

Donnerstag, den 4. Juni d. 33., dags 81/4 Uhr, auf dem Platze vor dem "Hotel Stahl" in Sadamar;

alten Schlof in Runfel;

tags 21/2 Uhr, auf dem Marktplat Limburg.

Freitag, den 5. Juni d. 38.,

81/4 Uhr, auf dem Blate bor Babnhof in Bollhaus;

ags 101/4 Uhr, auf dem Plate vor dem Bahnhof in Nasiätten;

Bahnhof in Jostein;

tags 41/4 Uhr, auf dem Hofe der Beschäl-station in Erbenheim.

Samstag, den 6. Juni d. 38.,

Bahnhof in Usingen;

tags 1234 Uhr, in der Bahnhofftraße Homburg v. d. H.;

tiags 41/4 Uhr, auf dem Plate vor dem Bahnhof in Kriftel.

Bahnhof in Kergiei.
affen find diessährige und ein-und zweistutsoblen eingeführter belgischer oder velgischer Stuten und die Nachkommen der oder in das Nassausiche Stutbuch einst Kaltblutstuten. Die Fohlen eingeführträmiserter Stuten haben bei gleicher Bedor andern den Narma. andern ben Borgug.

ereits mit Zuchterhaltungsprämien aus-ien Fohlen aus den Jahren 1912 u. 1913 Jadijchan vorzuführen.

Merkenming der Prämien erfolgt durch dumnission für das Nassaussche Stutbuch, der Pserdezuchtverein für seinen Bereins-klimmberechtigtes Mitglied abordnen

boblen muffen mit ihrer Mutter vorgeführt Ded- und Fillenicheine find mitzubrin-ble borberige Anmeldung der vorzuführenblen ist nicht erforderlich.

Bergebung fieben gur Berfügung: Bucht Erhaltungsprämien von je 200 M für diesjährige Johlen,

brei Raten ausgegeben werden jollen; von derben ausbezahlt im Jahre;

1914; die I. Rate mit 60 M 1915; die II. Rate mit 70 M 1916: die III. Rate mit 70 M

Limburg a. d. Lahn, 3. Juni.

Ausnahmsweise fonnen auch Fohlen aus 1913 und 1912 berüdfichtigt werden.

B. Gine Angahl Bramien in Sohe von 50 und 30 M

für Tohlen von 1/2 bis 3 Jahren. Mit der Annahme einer Prämie übernimmt der Besiter die Berpflichtung,

a) das prämiserte Fohlen sachgemäß aufzu-ziehen und ihm auf guten Weiden oder einem be-sonderen Laushof möglichst viel Bewegung zu verichaffen:

b) das Tier bom 3., fpateftens 4. Lebensjabre au und mindestens mahrend 4 Jahren unter Benutzung eines Staats- ober angeforten Bribat-hengstes des belgischen oder rheinisch-belgischen

Schlages zur Zucht zu verwenden; c) die mit einer Bucht-Erhaltungsprämie ausgezeichnete Stute mahrend dieser 4 Jahre — wenn sie nicht schon früher freigegeben wird — alljährlich auf der Sauptstutenschau der Land-wirtschafts-Rammer, der Brämierungs-

Rommiffion vorzuführen; d) die Stute bei Beendigung des dritten Le-bensjahres in das Rassauische Stutbuch eintragen zu lassen und ein Stutbuch zu erwerben;

e) im Falle einer Beräußerung des Fohlens bezw. der Stute ohne Sicherung der Zuchtverwen-dung oder im Falle der Nichteinhaltung einer der obigen Bestimmungen die erhaltene Brämie an die Landwirtschafts-Kammer zurückzuzahlen.

Die Prüfung der Zuchtverwendung der prä-miierten Liere wird von der Landwirtschafts-Kammer durchgeführt. Ein Berkauf prämiierter Stuten wegen Güftbleibens oder sonstiger Beränderungen ist nur mit Zustimmung der Land-wirtschafts-Kammer zuläffig. Diese kann ben Beiterverkauf innerhalb des Kammerbezirks gegiatten, wenn die von dem Besitzer eingegangenen Berpflichtungen von dem Käuser voll übernommen werden.

### Die landwirtschaftliche Konfurrenz Argentiniens.

Unter den überfeeischen Musfuhrlandern, deren Konfurreng für die deutiche Landwirt chaft gu fürchten war, ftand feit ben 90er Sabren des bergangenen Jahrhunderts Argentinien in der ersten Reihe. In der Tat hat seinerzeit Ar-gentiniens Austreten als Agraraussuhrland mit billigen Massenlieserungen einen gewaltigen Stoß auf die Landwirtschaftsgebiete Mittel- und Besteuropas ausgesibt zu einer Zeit, wo diese ohnehin außerordentlich stark unter dem Drucke der nord-amerikanischen Aussuhr litten,

In einer von dem konservativen Birtschaftspolitiker Prosessor May Sering herausgegebenen Buch über "Die Entwicklung der Landwirtschaft in den Bereinigten Staaten von Nord-amerika und ihren Einfluß auf die Preisbil-dung landwirtschaftlicher Erzeugnisse" schreibt nun Dr. May Augustin (Privatdozent an der Kgl. Landwirtschaftl. Hochschaftle Berlin): "Das wesent-liche und für unsere einheimische Landwirtschaft bedeutungspollise Erzehnis vorstehender Unterbedeutungsvollste Ergebnis vorstehender Unter-suchungen ist, daß es wahrscheinlich auch bei einer weitergehenden Produktionssteigerung der nord-amerikanischen Landwirtichaft kann möglich sein wird, die erheblich gesunkenen Exportziffern der Bereinigten Staaten wieder zur alten Höhe zu bringen; als unbedingt sicher und es aber gelten, daß niemals wieder durch die Konfurreng der Bereinigten Staaten ein Druck auf die Bieh- und Ge-treidepreise des Weltmarkts ausgeübt werden kann, wie in jenen Zeiten, als innerhalb weniger Jahre ungeheure Flächen besten jungfräulichen Bodens durch extensivste Rultur fast fostenlos erichloffen worden."

1914.

Mehnlich ichreibt der landwirtichaftliche Sachverständige beim dentichen Generalfonfulat in Buenos Aires, Dr. Pfannichmidt, in Jahrgang 1913 des Jahrbuchs der Tentschen Landwirtschaftsgesellschaft (Bd. 28, S. 773) von Argentinien: "Die für die dentsche Landwirtichaft noch vor wenigen Jahren so brennende Frage der Konkur-renz des argentinischen Getreides hat infolge der (vorher a. a. D.) geschilderten Broduftionsverhalt-nisse in neuerer Zeit ihre Bedeutung fast verloren Dennoch foll nicht in Abrede gestellt werden, daß zeitweilig ein hoher Aussuhrüberschuß an Ge-treide die Lage auf dem Weltmarkte stark beein-flussen kann. Derartige Ueberraschungen liegen immerhin im Bereiche der Möglichkeit, wenngleich sie nach den bisherigen Erfahrungen nicht wahrscheinlich sind. Zedenfalls dürfte eine sich so stark fühlbar machende Konkurrenz Argentiniens auf dem Welkmarkte nach den Lehren der Gegenwart nur ganz vorübergehend auftreten."

In einem soeben erschienenen Buche "Die sand-wirtschaftlichen Broduftionsverhältnisse Argenti-niens" hat nun Dr. Pfannschmidt dieses Urteil ein-gekend begründet. Un und für sich wäre unter gürstigen Marktverhältnissen "der Ausbreitung derzenigen Kulturen, welche mit den Ernteerträgen bes deutschen Landwirts in Wettbetrieb treten tonnen, noch ein weiter Spielraum gegeben". Das gilt sowohl für die Fläche des zur Berfügung stehenden Bodens, ebenso auch für die Steigerung der Erträge pro Acker, da die Technif des Acker-baues in Argentinien immer noch so primitiv ist wie bor mehreren Jahrgehnten.

Aber der Ausnutung der an fich noch borhan-denen Entwicklungsmöglichkeiten stellen fich neuerbings fo große Sinderniffe entgegen, die weder

eine ipringweise Bergrößerung der Kultursläche ihrerseits hohe Zölle bezahlen. noch ein raiches Anwachsen der Intensität der Be-Landwirte, kauft deutsche Waschtriebe ermöglichen. Diese Sindernisse bestehen vor Aaskäfer in Rüberallem in den eigenartigen Bodenpreis- u. Besither-sichon die Aaskäfer ihrem schön hältniffen u. in deren Riidwirfung auf die Bevolferungsdichte, vor allem auf den Mangel an Ar-beitsfräften. Die Folge dieser Berhältnisse ist, daß die Preise des Aderlandes in den letzen anderthalb Jahrzehnten auf das Behnfache gestiegen find und daß sich diese Löhne im Laufe der gleichen seit um 50 bis 100 Prozent erhöht haben, ohne daß darum der hinderliche Mangel an Leuten irgendwie gebessert wäre. Dieser Steigerung der Produktionskosten ist die Steigerung der Erträge nicht gefolgt. "Wären die Verkaufspreise der landwirtschaftlichen Produkte auf dem Weltmarkt in den letzten Jahren nicht so erheblich gestiegen, so könnte der argentinische Acerdauer bei den gegenwärtigen Gestebungskosten überhaupt nicht mehr mit wirtschaftlichem Erfolge produzieren." Eine Neuderung dieser die Navarentwickung bindernden Menderung diefer die Agrarentwicklung hindernden Berhältniffe ift bei dem Borwiegen des Latifundenbesites in Argentinien nicht zu erwarten, könnte sich aber jedenfalls, wie der Berfasser überzeugend nachweist, nur langsam geltend machen.

Bon einer besonderen Bedeutung speziell für die Entwicklung des Getreidebaues und der Ge-treideausfuhr ist dann der Umstand, daß diejeni-gen Acerbauzonen, die in erster Linie für den Beizenbau in Betracht fommen, augleich die Gebiete find, auf denen die Ausdehnung der rentabler gewordenen Biehzucht beruht. Bon einem Inein-andergreifen von Aderbau u. Biehzucht im Sinne der deutschen Landwirtschaft kann dabei keineswegs gesprochen werden, es ist vielmehr burch die schnell fortichreitende Berbesserung des Biebstandes infolge der günstigen Berwertbarkeit des Biehes und der Fleischaussuhr dem Ackerbau ein bedeutender Wettbewerb entstanden, so daß heute ichon oft genng der Aderban nur vorwiegend nicht seiner selbst willen betrieben wird, sondern vor-ibergehend als Mittel zu dem Zweck, um die ur-sprüngliche Grasnarbe durch Bodenbearbeitung zu verfeinern und alsdann eine stärkere Nutzung durch Die Biebaucht gu erreichen.

Diefe Berichte zeigen, einmal daß Deutschland gut daran getan bat, feiner Landwirtschaft über die Agrarfrise ber letten Jahrzehnte hinwegzuhelfen, anderseits daß übermäßige Sorge über die Butunft unferer Landwirtschaft nicht am Plate wäre. Sie lehren aber auch, wie richtig es unsererseits ift, burch möglichste Steigerung ber Inlandsproduktion für eine Stärkung unferer eignen Rebensmittelverforgung gu mirfen.

#### Landwirtidiaft.

Land wirtschaftliche Maschinen. Der Rugungswert landwirtschaftlicher Maschinen hängt viel von äußeren Umständen ab. Der fleine Bauer, viel von äußeren Umständen ab. Der fleine Bauer, dessen Angehörigen mit dem ständigen Gesinde zur Heubereitung genügen, braucht weder Heuvender noch Pferderechen, er würde dadurch seinem Bersonal müßige Stunden bereiten, die er doch als Arbeitsstunden bezahlen mißte. Ganz anders der größere Besitzer, der zur Heuzeit viele Tagelöhner anstellen nuß, von deren gutem Willen er abhängig ift. Er muß mit Mahmaschine, Seu-wender und wie die Silfsmittel der neueren Technik heißen, arbeiten, und verdient viel Geld babei. So verrichtet zum Beispiel so ein moderner Gabelheuwender mit einem Führer und einem Pferde die Arbeit von 15—16 Handarbeitern und dann kann sich daher denken, daß er sich schnell verginit.

Deutiche Maichinen. Bei ber fung bon landwirtschaftlichen Majchinen Bei der Anichafdeutsche Landwirt ausschließlich deutsche Maschinen kausen. Er sährt gut dabei, denn die deutschen landwirtschaftlichen Maschinen werden von keinen fremden, auch von keinen englischen oder amerikanischen übertroffen. Im Gegenteil, unsere führenden Firmen liesern Maschinen, die nicht einmal Majdinen zu faufen. Er verlangt Schluß der Grenzen gegen Vieb- und Getreideeinfuhr resp. hohe Ville Ann hier Verlagen, denn die deutsche Index auch felbst innerhalb der Grenzen, denn die deutsche Index auf nicht au langiam erfolgen, sonit bleiben die Hölzschen durch nicht zu langiam erfolgen, sonit bleiben die Hölzschen durch das Wegwerfen glinmenber gen unseres landwirtschaftlichen Grenzschaftlichen Gren

Landwirte, fauft deutsche Majchinen.

Aaskäfer in Rübenfeldern. Ob-ichon die Aaskäfer ihrem schönen Namen nach die strenge Verpflichtung haben, Aas zu fressen, findet man unter ihnen entartete Gesellen, die als vollständige Pflanzenfresser zu bezeichnen sind. So sind die Larven des schwarzen Aaskäfers (Silpha atra) und einige seiner nächsten Berwandten große Rübeischädlinge. Die asselssorigen Larben fressen die jungen Rübenpflänzchen ab, so daß nur die Stengelchen stehen bleiben. So werden oft die Stengelchen stehen bleiben. So werden oft ganze Felder zerstört. Die Fortpslanzung erfolgt im April und Mai. Nach ungfähr 14 Tagen erscheinen die Larven. Fleißiges und wiederholtes. Absuchen der Pslanzen hat sich als das beste

Gegenmittel erwiesen.
Gutes Sen von Grafern, die in Blite stehen, jedenfalls noch nicht reifen Samen tragen, steht im höchsten Werte und soll daher nicht ber-ichlendert werden. Wer dasselbe nicht für seine Wirtschaft braucht, wendet sich am besten an Wirtschaft braucht, wendet sich am besten an städtische Pferdebesitzer, die auf eine Mark nicht sehen und für wirklich gutes Hen die höchsten Breise zahlen. Beim Offerieren lege man eine Probe vor, mit der Bersicherung, daß nur dieses

Sen geliesert wird und liesere dann auch demnach. Landwirte, die in dieser Weise arbeiten, erhalten oft das Doppelte, was sonit sir Hen bezahlt wird. Run felr üben verlangen zum vollen Gebeihen zwar einen nahrhaften Boden, sind aber sonst genügsam. Was sie aber nicht ertragen können, ist ein Verzufrauten. Landwirte die in die nen, ist ein Berunkrauten. Landwirte, die in die-ser Beziehung leichtsinnig sind und in der kriti-schen Periode auch nur 1—2 Wochen die Felder sich selbst überlassen, haben dadurch großen Schaden und erzielen feine Bollernten.

Beim Ausjäen von Mais zu Futterzweden schere man die kleine Mühe nicht, ihn mit Antiavit zu färben. Es ist nur eine Mühe, denn die Kosten kommen nicht in Betracht, aber man hat dann die Sickerheit, daß die quellenden Körner nicht von den Bögeln, besonders von Krähen und Zauben, gefreffen werben.

#### Mildwirtichaft.

Melkmaschinen sind schon eine ganze Anzahl konstruiert und versucht worden, aber bis beut hat sich noch keine durchzusetzen vermocht. Es ift diefes ein ficheres Beichen, daß noch feine die Tätigkeit der Sand erfeben fann und eine folde dürfte auch fobald noch nicht erfunden werden. Ein guter Melfer fennt die Eigenheiten seiner Kühe und richtet sich danach. Bei der einen muß er fest zugreisen, die andere hat ein hochempfindliches Enter und bon ihr erhält er umjomehr Milch, garter er anfaßt. Auch ist es eine falsche Ansicht, beim Beginne des Melfens die gange Milch bereits wie in einem Eimer bereit hing. Rein, während des Melkens (jammelt) jondert sich noch fortwährend Wilch ab. Junge Kühe, bei denen die Eigenschaft der Milchergiebigkeit erst im Ent-Eigenschaft der Milchergiebigkeit erst im Ent-stehen begriffen ift, können daher durch gute ober ichlechte Melker sehr beeinflußt werden. Eine in-

wie wirten die einzelnen Futter-mittel auf den Mildhertrag ein? Bei der Fütter-nittel auf den Mildhertrag ein? Bei der Fütte-rung von Kraftfutter in der Mildhwirtschaft nuß genan beobachtet werden, wie sich die einzelnen Futtermittel zur Milchabsonderung stellen. Ihre Wirkung ist nämlich sehr verschieden, und einzelne, die sonst zur Maft uim. gut find, versagen, wenn es sich um Mild, handelt. Dieses gilt von Kokusfuchen, Mohnfuchen, Sonnenblumenmehl, Erd-nufynchl, Baumwallsaatmehl und Roggenkleie. Man gebe von diesen Krastfuttermitteln also nicht viel und kontrolliere fortwährend, ob der Milch-ertrag steigt, stehen bleibt oder gar fällt. Hiernach

muß dann jeder seine Fütterung regulieren.

Labkäse. Um Labkäse zu bereiten, wird der jüßen Milch Lab zugesent, welches in Form von Labpulver, Tabletten oder Labessenz im Hondel zu haben ist. Da das Lab aber setz in der Stärke

Daber, deutsche perzogen, d. h. umgelegt und mit ber Rafefelle fleinert. Da die zuerst erhaltenen Stücke gelinkt förmig sind, so erhält man jetzt schon Scheiben. Da Bruch zu weichen Käsen kann auch gang bleibt und direkt gesormt werden. Nachdem wird er si salzen und in den Reisungsraum gebracht.

ht. Rudgang bes Mildverbrauchs auf bem Land

Wenn früher die Milch das erfte und wicht Rahrungsmittel der ländlichen Bebolferung o ift darin feit etwa gehn Jahren eine enticht Bendung jum Schlechteren eingetreten. Der aus größte Teil der erzeugten Mild mandert in die Molfereien oder in stundenlanger of nach der Großstadt. Im Saushalt selbst bei man nur das allernötigste Quantum. Butterei und Kaserei nötigen Geräte find serschlagen ober verstauben auf den Hausber werden in den Museen als Raritäten berd der Freilich hat sich die neuzeitliche Micken allerorten ihre Zelte ausschlagen, ein Betrieb, sir die Banern als Rroduzenten euch understiel für die Banern als Produzenten auch unver bar wirtichaftlicher ist. Aber im Interest Bolkstraft ist diese Erscheinung zu beklagen dem trank und niese Ericheinung zu beklagen bem trank man morgens, nachmittags und ab in den ländlichen Hausbaltungen frische kleichte Milch und ah sessendenes Schwas mit echter Bauernbutter und richtigem Köse heite gibt es statt dessen Bier oder Abeisen helles nährsalzarmes Roggen Beisen sühliche Wolfereihutter und den sagnannten ein belles nährsalzarmes Roggen Diffifiche Molfereibutter und ben sogenannten toffelfaje. Gelbit ben fleinen Rinbern un heranwachsenden Jugend wird die Mild so als möglich entfremdet; nicht fern dürfte die sein, in der man dieses hervorragende Wolfs rungsmittel mit seinem hohen Gehalt an Fett und Zuderstoff nur noch als Delifate nießt. Eine Besserung der Berhältnisse ift nießt. Eine Besserung der Verhältnisse ist kann zu erwarten, es sei denn — und gemachen in den jüngsten Tagen berufene wirtschaftler mit allem Nachdruck ausmerkand die Ziegen der der der der die Verbreitung fände als disher, besonders kreisen der Bevölkerung, die nicht reine Landschaft betreiben. Bon diesen Schichten aus seine Wandlung zum Bessern beim Milchse eingeleitet werden, um die Milch wieder Bolksnahrungsmittel zu machen.

### Beinbau und Rellerwirtichaft.

Deutiche Rotweine. Während Me und Moselweine im allgemeinen den franto Marken vorgezogen werden, trinken viele gent heitsmäßig nur französische Notweine, wie deaux usw. Es ist nur Gewohnheit, denn ein g Abmannshäuser, Ahrbleichert oder Walporzber ist ebensogut, und die lebteren find wegen is

ist ebensogut, und die lekteren sind wegen i Gerbsäure auch sehr gesund. Berschnittweine. Beim Berschneiben Weine darf nicht nach Willfür versahrell wei denn nicht jeder Wein eignet sich als gersche wein. So eignen soure Weine sich nicht, kal wein. So eignen saure Weine sich nicht, um Südweinen verschnitten zu werden, sie reich feinen guten Geschmad. Auch Weine, die reich Essigsäure sind, sollen ausgeschlossen werd Gärende Weine sollen nicht verschnitten werd weil man dadurch zu viel Verke rensert, gan weil man dadurch zu viel Farbe verliert. Dien oder an der Luft trüb werdende Weine vor i erst geklärt werden. Am besten ist es, nochen, Berschneiden eine Probe im kleinen zu verhalzu seinenden, wie die Weine sich zu einander, wie die Weine sich zu einander verhalzu sehen nach einigen Tagen, wie sich Geschneide verhalten. Ist alles tabellos, so man die ganzen Weine verschneiden.

Wer den Boden im Weinberge fit offen hält, nüt ihn viel besser globen ich verkrusten läßt. Ein offener Roben und Lust besser aus und bringt größere un bessere Trauben.

geworden ist, wird gerade durch unvorsich-Abkoden viel Unheil angerichtet. Die Be-Binter.
Bur Sebung der Ziegenzucht hat Erdbrände werden durch Gräben abgedämmt, man in verschiedenen Gegenden Schweizer Ziegen Indes die Bienen jest meist bauen, nichts ichadet, vorausgesest, das zwischen Brut- und Honigraum ein Absperrgitter angebracht wird. Fütterung im Frühjahre. Neber die Teuer wird mit Spaten, Zweigen u. Stangen Beidlagen und mit Erde beworfen. Stehen Be Leute zur Bersigung, so kann man auch Erde entsernen lassen Bei großen Bränden bei Wipfelseuer muß in ausreichender Entserbei ein Actionestrassen abgehauen werden und g ein Bestandsstreifen abgehauen werden und i fällt man dem Feuer entgegen. An Sonn-deiertagen sollen stets Feuerwachen mit Sig-dinern so aufgestellt sein, daß sie die Wälder glichst weit übersehen können.

#### Obit- und Gartenbau.

die vertreibt man den Apfel-ten ste cher? Gewöhnlich bestreicht man den Stamm des Obstbaumes mit Kalfmilch. tut gut, im Frühjahre auch die Krone des daumes mit Kalfmilch zu versehen. Dies Be-den der ganzen Krone lätzt sich bei Hochstäm-freilich sehr schlecht bewerfstelligen. Deshalb me man sich dazu einer Sprize. Diese Arbeit me man am besten vor dem Ausbrechen der hen vor. Dies ist auch ein sicher wirfendes den vor. Dies ist auch ein sicher wirkendes des Mittel gegen anderes Ungezieser, sowie 1 Woos und Flechten. Die Wirkung wird er-durch einen Zusatz von Obstbaumkarbolineum.

lege man früh im Sommer bereits Fanggür-M. worunter sich die Käfer verkriechen. der wendung von Woos in der itnerei. Die Borteile des Wooses beim tenban, der Blumenzucht usw. bestehen einesin dem Erhalten der Teuchtigfeit des Bodens, aber auch bei vielen Rulturen barin, daß Bilanzen Schutz gewährt. Einmal durch und sencht, verhindert es die leichte Berdunstung affers und ist daher, und da es lange nicht ficht fault, als das Laub, vorzugsweise geeigals Decke zu dienen, um gartere Pflanzen bor mis, Frost und Sige zu schützen. Das Moos ut außerdem den Boden, denn die Ersahrung Belehrt, daß ein mit Moos bedecktes Beet nicht at du werden braucht; unter dem Moos ist die tets loder und seucht. Abgesehen davon, daß mit Moos bedeckten oder umlegten Pflanzen wer begossen zu werden brauchen, verhindert de anch das Austonmen von Unkraut, ein nicht gering anzuschlagender Borteil. Gegen twaige Ansanmen von Ungezieser erweist sich ihre McKannage mirsten farte Aichenstreuung wirksam.

Bieh. und Geflügelzucht.

die Schweinemast des kleinen nnes. Außer der Liege wird wohl kein klier so vielsach gehalten als das Schwein. Und kecht, denn dasselbe wirst einen schönen Nuten nd berwandelt in der einsachsten Weise die Abdes Haushaltes und des Gartens in präch-Schinken und ledere Wirfte. Der Nuten aber noch größer sein, wenn eine Anzahl ker Regeln befolgt werden. Ohne mich auf gentliche Zucht einzulaisen, will ich einige der giten siten angeben. Schweine, die immer oder im Stalle sind, sollen im Sommer stets Wasser haben, und ist es anzuraten, einen Borrat von Holzschlen in eine Ecke des zu schweine, welche von den Tieren gestellten, welche von den Tieren gestellten, welche von den Tieren gestellten gestellten gestellten welche von den Tieren gestellten welche von den Rerhaufung der berden und gunftig auf die Berdanung dereinwirfen. Der Fregtrog muß jeden Tag gt werden, da berselbe sonst versäuert, sich de Schimmel in demselben annisten und das ichnell verdirbt. In der Fütterung herrsche mäbigkeit und ist ein starker Mehlzusat in Vallen anzuraten. Vielsach empfohlen wird deizenmehl, denn es hat hohen Mastwert. Schweinemast muß von vornherein auf die singearbeitet werden, da ein einmal berun-nimenes Schwein, also auch ein im Anfang läisigtes, später doppelt soviel nötig hat, beigutommen. Es fördert ferner die Gesund-und somit auch das rasche Gedeisen der eine

Bur Sebung der Ziegenzucht hat man in verschiedenen Gegenden Schweizer Ziegen (besonders Saanen-Ziegenböck) eingeführt, und dort, wo man gleichzeitig der Aufzucht und Haltung der Ziegen die nötige Sorgfalt zuwendete, hat die eingeführte Rasse sich im großen und ganzen gut bewährt. Frischmessend geben Schweizer Ziegen häusig 5—6, ja zuweilen 7 Liter Wilch pro Lag, anderseits gibt es darunter aber auch Liere wit weite eine Sorghandschaften der Aufrage weit geringerer Milchergiebigfeit. Schweiz eingeführte Ziegen haben nicht selten einige Zeit unter den Nachwehen des langen Transports und den plöglichen Beränderungen der Lebensweise und Haltung zu leiden. Wenn die Tiere bisher auf saftigen Alpenweiden gingen und von Jugend auf nur an Gras, Ben, Salz und reines Wasser gewöhnt waren und dann plöglich in niedrige, dumpfe Ställe gesperrt wurden ohne Bewegung, ohne Licht, bei oft mangelhaftem, mindestens ungewohntem Futter, dann darf man sich über einen empfindlichen Kückschlag in der Milch nicht wundern. Es gebt bei allen, oft für ichweres Geld angeschafften Zuchttieren, wenn die Haltung derfelben nicht eine entsprechend gute ift, ebenfo. Ehe man Geld für teure Zuchttiere — einerlei, ob es Kiihe, Ziegen oder Hihner usw. find — ausgibt, jollte man erst einmal gründlich untersuchen, ob die vorhandenen eigenen, angeblich nicht guten Tiere auch gut gehalten werden, und wenn dies nicht der Fall ist, dann pslege und füttere man die Tiere einmal recht ordentlich. Manches Tier der heimischen Rasse wird dann ebenso gute Erträge liesern wie ein aus der Ferne herbeigeholtes Stück, welches sich vielleicht niemals eingewöhnt.
Leichter und schwerer Gaser. In lekter Leichte und schwerer Gaser. In lekter Leichte und schwerer Gaser. In lekter Leichte und schwere Leichte und schwere gestellt.

ter Beit sind verschiedene Versuchsstationen der Frage näher getreten, wie sich der Nährwert des gräge naher getreten, wie sich der Nahrwert des leichtwiegenden Hafers zu dem Nährwerte von Hafer mit normalem Gewichte verhalte. Durch die Untersuchungen von verschiedenen Haferproben wurde festgestellt, daß ein erheblicher Unterschied in der Zusammensehung nicht besteht. Der wesentliche Unterschied zwischen leichtem und schwerem Kaser bernht also nur darin, daß der leichte weniger bernht also nur darin, daß der leichte weniger kohlehydrate (Stärkemehl) und mehr Rohfgier entbält als der schwere Bei der Kitterung läht sich hält als der schwere. Bei der Fütterung läßt sich dieser Mangel leicht ausgleichen. Wenn seichter Hafer schlechter füttert als schwerer, so ist dies darauf zurückzuführen, daß die Pferde zu wenig da-von erhalten, weil es in den meisten Birtischaften der Brauch ist, daß die Zumessung an Hafer sür die Pferde nach dem Maße und nicht nach dem Ge-wichte ersolgt. Daß die Tiere hierbei zu kurz kommen, liegt auf der Sand. Wenn die Pferde im Sef-toliter ftatt 39 nur 30,8 Ko. oder ftatt 43 nur 35,5 Rg. erhalten, so beträgt die Benachteiligung 21 bezw. 18 Prozent, und das muß sich in der Haltung der Pferde unzweiselhaft bemerkdar machen. Wird den Pferde ungegen der Safer nach Gewicht verabreicht, so ist die Filterung selbst dei leichtem Haser teine oder keine wesentlich schlechtere als bei Berwendung schweren Hasers. Damit ist die Frage jedoch noch nicht entschieden, denn es handet sich darum, festzustellen, ob ein gleiches Gewicht schweren und leichten Hafers denselben Nährwert besitzt oder nicht. Und in dieser Beziehung ist die Beobachtung maßgebend, daß schwerer und leichter Hafer sich weniger in dem Gewichte der Schale als des Kernes unterscheiden. Das Nährende des Hafers ist in den schweren Qualitäten reichlicher vorhanden als in den leichteren, und erstere find somit nahrhafter als lettere.

Raufen und Rrippen find nicht nötig, benn das Pferd ift naturgemäß gewohnt zu weiden, also feine Nahrung bom Boben aufzunehmen. aber follen die Raufen höher als der Pferdefopi fein, weil fonft Benteilchen ins Auge fallen und dadurch Augenfrankheiten entstehen.

#### Bienengucht.

Fütterung im Frühjahre. Ueber die Frühjadrsfütterung der Bienen sind die Ansichten sehr verschieden. Manche Imfer wollen, salls genügend Borrat da ist, gar nicht füttern; andere warnen vor einem zu frühen Füttern. Beide haben ihre Gründe und ihre Berechtigung. Aber auch ein vorsichtiges, frühes Füttern hat seine guten Seiten, da es ein kräftiges, starkes Bolk zur Zeit der Hauptracht bilden hilft und so eine gute Ausnutung der Tracht gewährleistet.

Einbringen eines Schwarmes in ein fremdes Bolk. Das Einbringen ober Beimbringen eines Schwarmes in sein altes Heim ist verhältnismäßig leicht, well die Bienen als Infaffen eines Stodes benfelben Geruch haben und sich nichts zu leide tun. Ganz anders, wenn es sich um das Einbringen in einen fremden Stock handelt. Bringt man den Schwarm mit der Konigin in ein weiselloses Bolk, so spritzt man den Schwarm tüchtig mit Zuderwasser ein, welches von dem meist hungrigen weisellosen Bolke gerne angenommen wird. Bei dem Beleden schließen die Bienen dann Bekanntschaft und Freundschaft. Soll ein Schwarm aber einem weifelrichtigen Bolfe gugeführt werden, jo wird die Königin des Schwarmes abgefangen. Coll aber Beigerei vermieden werden, fo forge man, daß die Bienen des Schwarmes nur langfam und einzeln gulaufen.

Die Linde als Bienennährpflange. Ueber den Wert der Linde als Honigpflanze find die Unfichten fehr verschieden. Gelbft tiichtige Imter, deren scharfe Beobachtung feststeht, bezeugen in diefer Angelegenheit das gerade Gegenteil. Manch-mal kommt es sogar zu erregten Auseinandersetz-ungen. Und doch ist die Sache so einsach. Beide Beobachter haben Recht. Das Honigen der Pflangen und besonders auch der Linde hängt von vielen Umftanden ab; es hängt ab von der Art, von der Bodenbeschaffenheit und nicht gum wenigsten vom Wetter und von der Feuchtigkeit. Run wird angenommen, daß in feuchtwarmen Jahren, wenn alles so recht üppig treibt, auch der meiste Sonig kommen müßte. Das ist nicht der Fall. Die Linde honigt in borwiegend trodenen Jahren am meiften. Ueberhaupt honigen in trodenen Jahren die Aflangen beffer. Es fommt biefes daber, daß in trodenen Jahren mit Johannis der Honigtrieb vorbei ist, die Kslanze bildet nicht mehr so viel Holz und Blätter, sondern wendet alle Kraft der Fortpflanzung zu. Daher sind die Blüten honigreich. Wird die Kslanze und der Baum aber durch andauernd feuchtes Wetter im Mai, Juni usw. gezwungen, weiter zu treiben, so wird nicht so viel Honig abgesondert. Betreffs der Art honigt die härtere, kleinblätterige Linde stärker als die großblätterige.

### Fifchzucht.

Die Schlei gehört zu den Fischen, die mit Borteil in. Teichen gezogen werden fonnen. Sie ist gleich dem Karpfen ein Kleintierfresser und sindet fich in allen stehenden und schlammigen Gefindet sich in allen seigenven und schaft lang-wässern des wärmeren Europas. Sie wächst lang-samer als der Karpsen und erreicht erst in 3—4 Ookson ein Gewicht von 130 bis 160 Gramm. In Jamer als der Karpfen und erreicht erst in 3—4 Jahren ein Gewässer unt guter Nahrung wird sie je-doch 40—50 Zentimeter lang und dis 4 Kg. schwer. Ihr sestes Fleisch steht hoch im Preise. Im Winter buddelt die Schleissich in den Schlamm ein und halt eine Art Winterichlaf.

Die Goldichlei ift eine Abart, burd ichonen Goldglang auszeichnet und baber auch als Zierfisch gehalten wird.

#### Gemeinnütiges.

Marmor gut zu reinigen. Marmor-platten halten sich vorzüglich und verlieren ihre frische Farbe nicht, wenn man sie nur mit heißem Wasser ohne Zusak von Seise (diese schadet der Farbe), reinigt und darauf achtet, daß keine Flüswind som fomit auch das rasche Gedeihen der beine wenn dem Futter der Schweine stets etden dem meisten gesehlt wird. Ein Has Anden am meisten gesehlt wird, ist das Anden Anseier guten Rasse. Ein Schwein einer
stehn Kasselbe wie das einer guten
kasselbe wie das einer guten
kasselbe der Haufter, wobei das letzbleibt aber bei dem Futter, wobei das letzbein Basselbe wird, klein und mager. Auch wird noch
den Basselbe der Bienen nicht gänzlich unterdet wird, klein und mager. Auch wird noch
den Basselbe der Bienen nicht gänzlich unterdet wird, klein und mager. Auch wird noch
den Basselbe der Bienen nicht gänzlich unterden Bautrieb der Bienen nicht gesten
den Bautrieb der Bienen fücht der
Basselben erst eintrocknet. Haben Biesen Biesen
den Busse nicht, wenn man sie nur mit heißem
Basse von Seise sche
Basse nicht, wenn man sie nur mit heißem
Basse von Seise sche
Basse nicht, wenn man sie nur mit heißem
Basse von Seise sche
Basse nicht, wenn man sie nur mit heißem
Basse von Seise sche
Basse von Seise sche
Basse nicht, wenn man sie nur mit heißem
Basse von Seise sche
Basse von Seise sche
Basse von Seise sche
Basse nicht, wenn man sie nur mit heißem
Basse von Seise sche
Basse von Seise sche
Basse von Seise sche
Basse nicht, wenn man sie nur mit heißem
Basse von Seise sche
Basse v

gur Bertilgung der Mäufe. Mittel zur Vertilgung der Mäuse. Man süllt von zwei Tellern den einen mit Mehl, den anderen mit Wasser und stellt sie nebeneinander an den Ort, wo das Ungezieser sich anshält. Tasselbe wird davon sressen, und am solgenden Tage seine Kameraden zum Schmause mitbringen. Auf diese Weise muß das Wehl undernischt einige Tage aufgestellt werden, dis die Freser vollkommen sicher gemacht sind. Tann vermischt man es halb, dem Gewicht nach mit gebranntem und gesiebtem Gips. Besser ist es, wenn brannten und gesiebtem Gips. Besser ist es, wenn nan auch etwas Zucker zusetzt, denn Katten und Mäuse sind große Leckermäuser. Der Teller mit Wägser nunk frisch aufgestellt werden. Das Unge-zieser frist von dem Wehl, und säust von dem Wasser, um den Durst, der sich darauf einstellt, zu lin in seidesfreien Qualitäten per 50 Kilo: Kotklee,

stehen, bedor man ihn abwäicht. Sollten die Flede löschen. Der Gips verhärtet sich in den Eingewei-nach einmaliger Anwendung noch nicht weg sein, den und sührt den Tod der Tiere herbei. Auf diese so wiederhole man das Versahren. Weise kann man, wenn die Sache gut ausgesührt Der Gips verhartet fich in den Eingewei-Weise kann man, wenn die Sache gut ausgesührt wird, auf einmal den größten Teil der ganzen Kolonie vertilgen. Dieses angegebene Wittel ist deschalb zu empsehlen, weil es nicht giftig ist, von Haustieren nicht verzehrt wird und auch nicht verdleppt werben fann.

### Caaten = Bericht.

(Met u. Comp. in Steglig bei Berlin).

Durch die reichlichen Niederschläge der letten Tage war größere Nachfrage nach Grünfutter-Saaten. — Sonst bleibt das Geschäft in Gras-jaaten weiter recht lebhaft, sodaß für einige

ruffischen 85—90 M, Rotflee, schlessichen oder wnischen 90—99 M, Rotflee, französischen 65—80 Weißtlee, helle Dualitäten 120—130 M, mitte Dualitäten 95—110 M, Schwedenflee 70—88 Gelbflee 26—34 M, Wundflee 58—65 M, Lustu Provencer 62—72 M, Wygerne, italienische 5M, Lustu M, Luzcue, Turfestan 46—52 M, Infarmale 24—28 M, Timotee, deutschen 32—40 M, Timotee, deutschen 35 M, Engl. Rangras 16 M, Ital. Rangras 17—22 M, Franz, Rangras bis 56 M, Wiesenrispengras 54—60 M, Serras, 13 M, Lupinen, gelbe 11 M, Lupinen, blaue 18.

Anfertigung nach Mass. — Prese With. Lehnard Senior, Limburg, Kornmark

### Aktien-Zuckerfabrik Groß-Gerau

empfiehlt ihre

### Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel

in vorzüglichster Qualität billigst. Preisofferten und Muster auf gest. Anfragen.

#### Erntefeile mit Holzod. Drahthaten. Bedeutend billiger als Strobfeile. Garbenbänderfabrik

Mördlingen (Bayern)

100 golde Handlüse Mt. 2.95 fr. geg. Nachnahme. 60 gr. Bauerntäse Mt. 3.80 60 Thür. Stangentäse Mt. 3.50 versendet Seinrich Pagel, Käsejabrik Harsum i. Ha. Nr. 124. Wiederverk. bitte Preisliste verlagen. 22

### Donigfliegenfänger,

"Meroron mit bem Stift" ber beste u. pratt. der Welt. Prima fr. Beleimung. Ga-rantie f. jed. St. 100 Std 2.50 M. b. 250 St. fr. Nachn. I. Bahr, Wartenfels 55

Banrifd-Oberfr.

tolder Ital. Hithner beste Elerleger, ca. 3 Monat alt is 1.40 M., grossere ca. 4 Monat att a 1.00 M. Bei 20 Stk. franko, Geffdgel aller Art. Leb. Ankunft. Eezirkstierkgil. Unter-Geflügelhof zum Strauss Buchen (Baden)

### or Dr. Dralle's Birkenwasser

verhindert Schuppenbildung und Haarausfall. Generaldepot für Limburg und Umgebung: Parfümerie 14 Jos. Müller, Limburg.

500 3tr. prima große, gelbe Industrie-

### Speisetartoffeln

find zu den billigften Tages preifen abzugeben bei

Anton opper, Fridhoje

### Gutgehende Wekaerei

in größerem verfehrsreichen Ort des Areifes Limburg unt. günftigen Bedingungen gu verlaufen. Off. u. 3. 4282 an die Erp. d. BI.

### Honigfliegenfänger

mit Aufhängevorrichtung, 1 Meter lange 4½ cm breite dopp. Fangfische m. best. frischer Beleim. 100 St. 2.80 M., b. 300 St. N. Will, Wartenfels 477 Obfr.



mit den neuen Doppelfdrauben. Pofidampfern des

### Norddeutschen Eloyd

Regelmäßige verbindungen nach allen übrigen Weltteilen

Nobere Rustunft, Sabrtarten und Drudfagen durch

### Norddeutscher Lloud Bremen und feine Vertretungen

in Limburg: Joseph Krepping; in Dillmar: Unton Mäller fr.

Landauer, leichtes Halbberdeck, Doppelipanner= u. 1 einip. Pferdegeichirr hat billig abzugeben

Fr. Jos. Ohlenschläger,

### Mekgereimaschinen

mit Transmission u. Riemeas icheiben, fowie fonftige Utenfilien, wenig gebraucht, preis-wert zu vertaufen. 4347 Montabaur, Rt. Martt 12.

garantiert ficher wirlendes Mittel gur Bernichtung bes Sederiche, offeriert

### Hermann Feix,

Limburg a. d. Lahn, Telefon 297.

In einem an ber Saupt gelegenen fchönen Dorfe ift ein Minwejen mit Borgarichen, fleiner Biefe und einem Sinterhause, in welchen Schreinerei betrieben wurde, fofort umftändehalb. 3200 M. zu verkaufen. 5 Näh. i. d. Exped.

Ein gebrauchter

### Rrantenfahrituhl

zu vertaufen. Rah. Erp

Birta 3-4000 fraftige Didwurzpflanzen

salfditraße Nr. 3 part., Wilhelmshöhe.

Junge frifdmelt. Emmeigersiege mit Lamm, 2 Monate, gu verfaufen. Elg, Limburgerftrage 2.

### Bäderei-Einrichtung

bestehend aus Teigmulde, Teigteilmafdine, Inetmajdine mit Schrotmuble und fonftigem Auventar, gut erhalten, bill. Bu verkaufen. Anfragen bef. unter K. 4300 die Expedition biefer Beitung.

Sede Dame, welche bausliche Beschäftigung wünscht, wird mit einfacher, intereffanter Sandarbeit ver-feben. Bergebung nach allen Profpett mit fertigem Mufter gegen Ginsend-ung von 40 Pfennig verfenbet Marie Koneberg, Kempten E. 16 (Bayern).

### Brima Diawurzpflanzen

abzugeben. Gifenbahnftr. 5, Limburg.

Für Wein- u. Spirituosen-

geschäfte, Apotheken, Dro-

gerien, liefern wir Gtiketten

in moderner künstlerischer

Ausführung, ein- u. mehr-

farbig, zu mäßigen Preisen.

Limburger ||

Großes Büttenwert t.b von Coln jucht einen b aus erfahrenen, ene

der mit allen vorkomm Arbeiten vertraut if einer Kolonne von Mann porfteben fann

Alngebote mit Alngabe Mi Gehaltsanfpr. nebit Lebenslauf fowie Bengmabichriften unter T. 4326 die Erped. des Blattes

Junger Man höherer Schulbild welch. die Sandelsichul hat, fucht Anfangsftell 1. Juni od, spät. auf Dif. u. R. S. 4369 Grped. d. Bl.

Gelbständiges, ältere

## Władchen

das gute Zeugnisse bil in besser. Haushalt gest Nöh Ern 5955 Näh. Exp.

Einfaches alteres to Rinderfräulein

gur Erziehung und geines 9 jährigen Junge gut bürgerlichem Landb a. d. Lahn zwischen Limbu und Weilburg gesucht. durchaus ruhig und linder liebend fein.

Angebote mit And bed Milters und ber Gehaltsand in ich eine M. M. 4330 an die Expedition erbeten

### Monatsmädden per sosort gesucht

Expedition.

Ein junger

Anecht für Landwirtschaft gesucht. Briidenvorstadt 10.

# Unstreider

gesucht, der auch den Minter über beschäftigt wird. [4359 Zu erfr. in der Exped.

Colonne tüchtige Biegelstein Maurer

fofort gesucht. Richard Bliiden, Baugeschäft, Grefeld, Oppumerftrage 88.